

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Verlagsgeb.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeitzeile über deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinere Zeitzeile 50 Pfg., für auswärts 60 Pfg. Verlagsgebühren pro Zeile 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Dienstag, den 29. Januar 1901.

16. Jahrgang

Ein Aschenbrödel.

Die Wirtschaftspolitik hat ihr „Aschenbrödel“. Das ist der Handel in seinen verschiedenen Gattungen. Im praktischen Leben wird dem Handel am unfreundlichsten begegnet. Gewiß hat auch der Handel seine Auswüchse, aber welcher Zweig des Wirtschaftslebens hätte sie nicht? Gewiß kommen auch im Handel unläutere Elemente vor. Aber welcher Stand wäre frei davon? Im Ganzen ist jedenfalls der Handel, der zwischen Handel und Industrie steht, ein unentbehrliches Glied der Volkswirtschaft, heute so gut wie seit Tausenden von Jahren. Das wird Jeder zugeben müssen, der sich einmal unbefangenen blickes gegenwärtig, was der Handel leistet.

Schon die Zahlen der Statistik zeigen, daß dem Handel in unserem Erwerbsleben eine große Bedeutung zukommt. Wir dürfen annehmen, daß heute 3½ Millionen Menschen im Handel ihre Existenz finden. Ein Wirtschaftsgebiet, das so viele Hände beschäftigt, kann keine untergeordnete Rolle spielen. In Zeiten einer längst vergangenen primitiven Wirtschaftsordnung arbeitete jeder Produzent in der Hauptsache für den eigenen Bedarf. Heute vollzieht sich die Produktion fast durchweg im Hinblick auf den Absatz an Fremde. Aber diese Abnehmer der Waare wohnen oft weit weg von den Produzenten, nach allen Richtungen der Windrose zerstreut; der Eine braucht die Waare jetzt, der Andere zu einer anderen Zeit; der Eine viel, der Andere wenig, usw. in der Mannigfaltigkeit. Nun denke man sich, jeder Produzent wolle mit jedem Abnehmer in direkte Beziehungen treten. Welche Unsumme von Arbeit und Kosten würde da entstehen! Wenn nun gar der Produzent nur in technischen, nicht auch in kaufmännischen Fragen tüchtig ist, „wie das denn wohl zu Zeiten kommen mag“. Hier steht die Tätigkeit des Kaufmanns ein. Mit der Waare nimmt er dem Produzenten die Sorge und das Risiko des Absatzes ab; er erweitert, im Interesse seines eigenen Gewinnes, den Kreis der Abnehmer, und sichert so dem Produzenten eine dauernde und meist auch wachsende Beschäftigung. Auf der anderen Seite erleichtert er dem Produzenten auch den Bezug der Roh- und Hilfsstoffe. Durch beide Tätigkeiten, die Vermittelung des Einkaufs und Verkaufes, erspart er der Volkswirtschaft als Ganzem unendlich Arbeit und Kosten.

Nicht geringer sind die Dienste, die der Handel dem Konsumenten leistet.

Man denke sich einen modernen Mensch, gleichviel welchen Standes, wollte sich mit den Produzenten all' seiner Bedarfsartikel in direkten Verkehr setzen und alles von ihnen selbst beziehen! Man male sich einmal den ganzen Wiberstand, den Paterei eines solchen Zustandes aus, und man wird zugeben, daß der Kaufmann im Wirtschaftsleben eine Stelle einnimmt, die ausgefüllt werden muß. Und weiter! Wer ist es, der den Ueberfluß unserer Produktion ins Ausland bringt? Wer erschließt die Bedürfnisse fremder Völker und lenkt unsere Gütererzeugung darauf? Niemand anders als der Handel. Er hat England so groß und reich gemacht. Er hat auch den deutschen Wohlstand mehren helfen, denn er bringt Geld ins Land. Man nehme beispielsweise unsere chemische Industrie. Viele Millionen bringt der Vertrieb ihrer Erzeugnisse nach Deutschland herein. Die hohen Ansprüche des Handels an das Verkehrsweisen haben in diesem die Fortschritte bewirkt, dessen wir uns erfreuen. Und dann erinnere man sich der Einflüsse, die ein an-

gesehener Handel auf sonstige kulturelle und auf politische Fortschritte ausübt.

Trotzdem giebt es auch heute noch Leute, die ernstlich fragen, ob der Handel produktiv sei? Nun, produktiv im engeren Sinne des Wortes ist der Handel nicht. Aber er wirkt in hohem Grade anregend auf die Produktion und vor allem giebt er seine vermittelnde Tätigkeit zwischen Bedarf und Angebot den meisten Erzeugnissen. Ohne die großartige Organisation des Handels wären die unermesslichen Reichthümer Oberschlesiens nicht eine solche Quelle des Wohlstandes für das Land geworden.

Behaglich ist die Lage des Handels heutzutage nicht. So wohl bei den Produzenten wie bei den Konsumenten machen sich Bestrebungen geltend, den Zwischenhandel auszuschalten durch genossenschaftliche Organisation des Absatzes oder des Bezuges. Diese genossenschaftliche Bewegung ist mächtig angewachsen vom sozialen Standpunkte aus kann gegen sie nichts eingewendet werden, aber der Kaufmannsstand trifft sie schwer. Denn innerhalb desselben tobt heutzutage ein Konkurrenzkampf ohne Gleichen, die Großen gegen die Kleinen, und wiederum im Groß- und Kleinhandel unter sich selbst. Die Ansprüche in Beziehung auf Kapital und Kenntnisse wachsen. Dazu kommen noch die strenger werdenden Anforderungen der Gesetzgebung und der Besteuerung. Von dieser Seite betrachtet, sieht der vielbeschäftigte Handel ganz anders aus. Darum: Gerechtigkeit, Luft auch für den Handel! Wenn der preussische Handelsminister Bresselt im Abgeordnetenhaus erklärte, die Händler seien für die Verwaltung nichts anderes als notwendiges Uebel, so war eine solche abweisende Äußerung von einem Handelsminister wohl am Wenigsten zu erwarten.



Wiesbaden, 28. Januar.

Erhöhung der Getreidezölle.

Reichskanzler Graf Bismarck wiederholte am Samstag im Abgeordnetenhaus die schon bei der 1. Lesung abgegebene Erklärung zu Gunsten der Erhöhung der Getreidezölle. Dem Streite, ob der Reichskanzler von „gesteigertem“ oder nur „gesichertem“ Zollschutz gesprochen, wie den daran geknüpften Schlüssen, ob derselbe in der That für eine höhere Besteuerung des täglichen Brodes sei, ist durch die neue Erklärung ein Ende gemacht. Diese neueste Erklärung gipfelt darin, „die preussische Regierung wird auf einen ausreichenden und deshalb entsprechend zu erhöhenden Zollschutz für die landwirtschaftlichen Produkte hinarbeiten“. Der Reichskanzler hat aber nicht angefügt, wie hoch dieser Zollschutz nach Ansicht der preussischen Regierung sein soll. Nicht ohne Absicht

dürfte auch der Begriff „landwirtschaftliche Produkte“ von ihm nicht näher erläutert worden sein. Das läßt den Schluß zu, daß es sich nicht allein um eine sehr wesentliche Erhöhung der Zollsätze auf Getreide, sondern auch eine höhere Belastung der übrigen landwirtschaftlichen Produkte handelt. Man hat nach der ersten Erklärung Graf Bismarck einen agrarischen Kanzler genannt und wie die neue Darlegung zeigt, nicht ganz mit Unrecht. Was aber bei der ganzen Sache auffiel, das ist der Umstand, daß der Reichskanzler mit keinem Worte der großen Menge erwähnte, für welche eine Preissteigerung des täglichen Brodes gleichbedeutend ist mit einer Lohnreduktion! — Die übrigen Äußerungen des Reichskanzlers sind noch dadurch interessant, daß sich der Reichskanzler ausdrücklich verpflichtet, „die Zolltarif-Vorlage in jeder Weise zu beschleunigen“. Das ist gewiss gerade der entgegengesetzte Standpunkt. Nicht mit Unrecht wird auf die Gefahren einer Ueberlieferung in der Feststellung und einer eventuellen Durchpfeifung im Reichstage hingewiesen. Einen nicht eben günstigen Eindruck muß es im Lande auch machen, daß kein Zweifel darüber besteht, daß des Kanzlers neueste Erklärung im engsten Zusammenhange mit der Kanalvorlage steht. Man muß nun abwarten, ob der in Handel und Industrie verkörperte Theil des deutschen Bürgerthums sich dazu herbeilassen wird, den neuen Zolltarif und die neuen Handelsverträge ohne Weiteres aus rein agrarischen Händen entgegenzunehmen!

Nochmals: Der Bued-Brief.

Ueber den jüngst veröffentlichten Bued'schen Brief äußert sich die „Soziale Praxis“, die dem früheren Handelsminister von Berlepsch nahesteht, wie folgt: „Die Vorgänge, die zum Rücktritt des Freiherrn von Berlepsch führten, und die Rolle, die der Centralverband durch Benutzung parlamentarischer und außerparlamentarischer Mittel dabei spielte sind ebenso bekannt, wie die Thatsache, daß sich der neue Handelsminister der warmen Gunst des Verbandes erfreute. Immerhin ist der Brief ein sprechendes Document für die Bedeutung und den Einfluß, die der Centralverband deutscher Industrieller auf unsere Politik auszuüben sich bemüht. Er rühmt sich, ihm unbenutzte Minister klein zu kriegen, und versucht, ihm genehme Minister auf sein sozialpolitisches Programm zu verpflichten. Ja, er greift über die Minister hinaus: Hat doch Herr Bued im Herbst 1890 auf der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik in Frankfurt a.M. rundweg erklärt, er, der Vertreter eines mächtigen Arbeitgeberverbandes, werde niemals die Gleichberechtigung der Arbeiter anerkennen, die der Kaiser kurz zuvor proclamiert hatte. Der Centralverband kann allerdings Angesichts mancher Thatsachen mit seiner Macht prunken. Den Regierungen müßte aber doch bei einem solchen Bundesgenossen, unheimlich werden. Eine Abstützung mit Worten hilft da gar nichts. Nur Thaten sind da am Platz. Und diese können die Regierungen sehr leicht schaffen, wenn sie die vom Reichstage dargebotene Hand ergreifen und gemeinsam mit ihm den Weg sozialpolitischer Fortschritte einschlagen. Wir sollten meinen, für die Minister würde die Bundesgenossenschaft der Volkvertretung erheblich wichtiger und angenehmer sein als die anmaßende Gönnerschaft einer übermächtigen Interessengruppe.“ — Zu dem Ursprung der Veröffentlichung ist bereits bemerkt worden, daß der Reichsrath von Hahler noch lebt, also der Brief nicht aus seinem Nachlaß stammen kann. Die „Kugels-

Berliner Brief.

Von A. Schild.

Nachdruck verboten.

(Sensationen-Import. — Jubiläumsglossen. — Das Ueberbrett! — Sommerfeste. — Neues Licht.)

Wir beziehen gegenwärtig unsere Sensationen von außerhalb. Einen oder zwei Tage kuckte in Berlin das Gerücht und erhielt sich hartnäckig trotz aller Dementis, daß der Mörder des in Rom ermordeten Gymnasiallehrers Winter gefasst worden sei. In der Reichshauptstadt war die Aufregung vielleicht noch größer als in dem halbpolnischen Landstädtchen selber, und Details erzählte man, Details, so genau, als wären die Erzähler bei Verübung der furchtbaren That dabei gewesen. Natürlich war alles nicht wahr, aber doch verrieth, und Berlin war um eine „Enttäuschung“ reicher. Tageszeitungen beschäftigten sich leider andere sensationelle Gerüchte — nämlich die vom bevorstehenden Tode der Königin von England. Rauscher freilich war zu Anfang nicht geneigt, den Nachrichten von der Erkrankung der großen Herrscherin großes Gewicht beizulegen, da man ihre kräftige Konstitution kannte, aber als bekannt wurde, daß unser Kaiser ursprünglich nach England abgereist sei, da wirkte man den Ernst der Situation zu würdigen. Die Dahingekommene ist in Berlin übrigens nie sehr beliebt gewesen, und daß der Krieg gegen die sächsisch-schlesischen Republiken, für den sie kaum verantwortlich zu machen ist, darin etwas geändert habe, kann man nicht behaupten. Es ist merkwürdig, wie in letzter Zeit zweimal der Fall eingetreten ist, daß eine vom Kaiser angeordnete Festlichkeit von einer Trauennachricht gefolgt wurde. Der feierliche Einzug der Chinatruppen ging unmittelbar der Schreckensbotschaft von dem Untergange der „Gretchenau“ voraus, und dem Krönungsjubiläum folgte die Meldung, daß die Königin Victoria gestorben sei.

Das Krönungsjubiläum übrigens hat allgemein enttäuscht. Es liegt bitter, daß man es sagt, aber es ist wahr, das Volk feierte nicht mit. Man beachte sich die Illumination, die von Bräut, Geschäftsbäusern und Behörden veranstaltet war, man staunte die Hofequipagen an, gewisse Elemente gingen auch in die der Feier wegen die ganze Nacht geöffneten „Damenklosetts“, aber vom Volksjubel war wenig

zu hören. Die Menge der vertheilten Orden konnte vor allem nicht über das Gefühl der Enttäuschung hinweghelfen, daß die feierlich erwartete Amneistie ausgeblieben war. Heutzutage arbeitet die Gesetzgebungsmaschine so enorm und legt dem braven Staatsbürger so viel Follen, daß es schwer ist, die feierlich reine Seele frei von Schuld und Fehle zu bewahren. Leicht wird man ein vorbestraftes Individuum, und eine Amneistie wäre für manchen armen Teufel, der zum ersten Male „verurteilt“ wurde, ein Gottesgeschenk gewesen. Na, vielleicht bringt sie, wie manche vermuten, der 27. Januar, des Kaisers Geburtstag.

Etwas sehr Schönes hat uns allerdings die vergangene Woche gebracht, nämlich das Ueberbrett! Er hat es wirklich durchgeföhrt, der lustige Bolzogen, und in dem Gebäude, von dem ich schon so manches erzählt habe, in dem schicksalreichen Bau, in dem zuletzt das Sezessions-theater hauste — und wie hauste — hat er sein buntes Theater eingerichtet und Berlin um eine „Attraktion“ bereichert. Viel mehr als die seligen Barricaden, viel mehr als Houdini, den Dandysellensönig, und seine Nachahmer muß man dies literarische Varietee sehen haben. Es geht darin zu, wie etwa in dem Salon eines vorurtheilsfreien, an künstlerische Genüsse gewöhnten und durch sie verwöhnten reichen Junggeheils. Es wird musiziert und vorgelesen, declamiert und gefungen, ja sogar Theater gespielt und man vergißt ganz, daß man sich in einem öffentlichen „Vergnügungsbetrieb“ befindet und an der Kasse Entrée entrichtet hat. Was geboten wird, erhebt sich naturgemäß im allgemeinen turnhoch über das Niveau dessen, was uns die Spezialitätenbühnen vorlegen. Wenn Sie also wieder einmal Berlin mit Ihrem Besuche beehren, verehrter Leser und verehrte Leserin, dann vergessen Sie nicht einen Abend Wolzogen und seiner Künstlerlichkeit zu widmen. Sie werden auf Ihre Kosten kommen, nota bene wenn das Ueberbrett! hält, was es gegenwärtig verspricht.

Ja, dieses Berlin, es ist doch daselbst immer etwas los. Gegenwärtig grassieren hier die Kostümfeste. Es ist zur Zeit Winter in Berlin, es giebt also nichts Nobellegenderes, als Feste zu veranstalten, zu denen die Besucher in Sommertoiletten zu erscheinen haben. Jeder Arzt und jeder Apotheker muß diese Sitte kennen, denn trotz Ballet und Sori als Bal ist es gar nicht zu ver-

meiden, daß zwei Drittel der Gäste sich Schnupfen, Katarrhe und Lungenaffektionen holen. Und ein Fests folgt auf das andere. Kaum hat man sich vom „Jahrmarkt von Bismarckswillen“ erholt, die gepuderte Perrücke abgelegt, das Jabot oder den blauen und braunen Frack dem Maskenverleiher zurückgegeben, da zwingt uns das „Praterfest“, uns als „Weaner“ aufzuspielen und zu „breien“. Kaum haben wir uns nach dieser angestrengten Lustigkeit ausgeschlafen, so bittet uns der Deutsche Kolonialverein einen Tag in Singapur, zu verleben, macht uns darauf aufmerksam, daß man in Singapur nicht im Frack herumspaziert, und nötigt uns einmal tropisch oder „mariniert“ zu kommen.

So ziehen sich die Festivitäten durch den Winter wie eine Schur schimmernder Perlen, aber — aber, wenn man denn im April soziologisch eine Bilanz zieht und sich klar macht, was man denn eigentlich von diesen Festereien und Vergnüglichkeiten gehabt habe, dann hat man selten Grund begeistert zu sein. Rheumatismus, chronischer Magenkatarrh und ein akutes Defizit, das sind die drei hohlen Voten, welche ankündigen, daß der Winter vergangen und daß der Lenz gekommen ist.

Was uns Verlinern der Lenz dießmal bringen wird? Des Schlimmen sicherlich manches, des gebohten Guten aber sicherlich wenig. So hatten wir auf eine Verbilligung des Gases gehofft, aber es scheint damit doch nichts werden zu sollen. Es kostet nämlich das zum Kochen und zu technischen Zwecken verwendete Gas nur 10 Pfg. den Kubikmeter, was billig ist, das Leuchtgas dagegen 16 Pfg., was enorm teuer ist. Nun will man allgemein, daß ein sogenannter Einheitspreis eingeföhrt werde. Den Konsumenten wäre es am liebsten gewesen, der Einheitspreis hätte 10 Pfg. betragen, aber davon wollte die städtische Verwaltung nichts wissen, und so dachte man sich auf 12 Pfg. zu einigen. Man nahm an, daß dieser Vorschlag durchgehen würde, da kommt auf einmal der auf Blumacherie bedachte Magistrat und sagt, er wolle es nicht unter 13 Pfg. machen. Dann aber wird die Verbilligung des Leuchtgases durch die Verteuerung des Kochgases völlig illusorisch gemacht — und das ist es ja wohl, was Magistrats will. Wir armen Reichshauptstädter müssen uns eben wieder einmal hungrig den Mund wischen.

Abendzug" ist außerdem in der Lage, zu versichern, daß der Brief sich nach wie vor bei den Acten des Herrn von Haffner befindet, also wenn ein Diebstahl verübt ist, die in Berlin befindliche Abschrift des Briefes gestohlen sein müsse.

Clemenceau redivivus.

Paris, 28. Jan. Clemenceau, der seit seinem Austritt aus der „Aurore“ in Folge von mit dem Drehfußhandel zusammenhängenden Zerwürfissen nicht mehr an die Öffentlichkeit getreten war, hat jetzt eine Wochenschrift gegründet, „Le Bloc“, deren erste Nummer bereits erschienen ist. Der einleitende Artikel ist „Inventar“ betitelt und die ersten Zeilen lauten wie folgt: „Unter aller Anstrengung meiner Intelligenz suche ich zu begreifen, was vorgeht. Lange war ich in den Parteikämpfen verwickelt. Ich kann sagen, daß mir daraus keine Vorteile erwachsen, und ich bin auch bereit, zuzugeben, daß meine Betheiligung an diesen Kämpfen auch für die Ideen, die ich vertreten habe, wenig Früchte getragen haben. . . Enttäuschungen, Verrath, Zerwürfisse oder Fehler, — kann das etwas an einem Willen ändern, der sich in den Dienst der Humanität gestellt hat? Jeder Mensch, der die Energie zum Leben besitzt, soll darin nur ein Mittel zur Stärkung seiner Kraft finden.“

Das sind schöne Worte; welche politischen Ziele Clemenceau aber mit seinem neuen Blatte verfolgt, besagen sie nicht.

Der Thronwechsel in England.

Aus Anlaß der Thronbesteigung Edwards VII. traten am Freitag die beiden Häuser des englischen Parlaments zu einer kurzen Tagung zusammen. Das Unterhaus war stark besetzt. Nachdem es in der üblichen Form Kenntniß von dem Regierungswechsel aus der Botschaft des Königs genommen hatte, beantragte der Erste Lord des Schatzes, Balfour, das Haus sollte seinem Beileid in einer Adresse Ausdruck geben. Die Geschäftsleitung dieses Hauses, folgte er hinzu, sei lang und ereignisreich, aber er glaube, daß es niemals unter traurigeren Umständen zusammengetreten sei, als heute. Niemand habe es auch mehr als heute die Pflicht gehabt, der allgemeinen Trauer Ausdruck zu geben, welche in den Herzen aller Bürger des britischen Reiches herrsche, die den Tod der Königin nicht nur als einen nationalen, sondern als einen persönlichen Verlust empfinden. Die Trauer werde noch gesteigert durch das allgemeine sich geltend machende Gefühl, daß eine große Epoche zu Ende gegangen sei. Ein constitutioneller Monarch könne nur nach und nach seinen Einfluß geltend machen. Er übe diesen vor Allem durch das große Beispiel aus, welches er seinem Volke gebe. In dieser Hinsicht habe Königin Victoria als die erste aller constitutionellen Monarchen dagestanden. Bezüglich des Königs fügte dann Balfour noch hinzu, es würde wie hohe Könige, wollte er diesen beglückwünschen, denn im ganzen Königreiche gäbe es keinen Menschen, der von größerer Trauer erfüllt sei. Dennoch müsse der König beglückwünscht werden, weil er, der Pflicht gehorchend, die große Last von Verantwortlichkeiten übernommen und von der ersten Absicht erfüllt sei, diese Pflichten bis an sein Lebensende zu erfüllen. Balfour bringt dann die Adresse ein, welche nach kurzer Beratung einstimmig angenommen wird. Auf den Antrag Balfour's verlegt sich das Haus bis zum 14. Februar. — Im Oberhause legte Lord Salisbury dieselbe Botschaft des Königs vor, die dem Unterhause unterbreitet wurde. Er beantragt ferner die Annahme einer ähnlichen Adresse wie die des Unterhauses. Salisbury soll den persönlichen Eigenschaften der Königin warme Anerkennung und betont besonders die Beziehungen der Königin zu ihren Ministern, die ihre große Einsicht stets bewundern, und ihren Ansichten stets Rechnung trugen mußten. Bezüglich des Königs fügte Salisbury hinzu, dieser habe bei seiner Thronbesteigung einen großen Vortheil. Er habe das größte Beispiel vor sich gehabt, was er haben konnte, er habe sich mit dem politischen und sozialen Leben seines Landes vertraut gemacht, er sei außerordentlich populär und sei im Auslande fast ebenso beliebt. Das Haus bringe ihm seine Glückwünsche dar und sei von der Ueberzeugung durchdrungen, daß er kein unwürdiger Nachfolger der Königin Victoria sein werde. Lord Kimberley und der Erzbischof von Canterbury unterstützen die beantragte Adresse, die sodann einstimmig angenommen wird.

Nach einer Meldung aus London kam der deutsche Kronprinz am Samstag Morgen, 8 Uhr dort an. Auf der Victoria-Station bestieg später der deutsche Gesandte den Zug. Der Kronprinz trug Zivilkleider. Während der Zug hielt, blieb der Kronprinz auf seinem Platze sitzen. Bei der Abfahrt küßte er seinen Hut zur Erwiderung der respectvollen Grüße des versammelten Publikums. Der Kaiser fuhr gegen 8 Uhr morgens auf der königlichen Yacht von Cowes nach Portsmouth ab, um den Kronprinzen, der um 9 Uhr 30 Min. dort eintraf, abzuholen und mit ihm nach Osborne zu fahren.

London, 27. Januar. Eine Sonderausgabe der „Gazette“ veröffentlicht die Ernennung des Deutschen Kaisers zum Feldmarschall der englischen Armee. Das Patent datirt vom heutigen Tage. Das Feldmarschallschwert ist dem Kaiser heute früh von dem Herzog von Connaught überreicht worden.

Die Chinawirren.

Rußland zeigt immer mehr, daß es gesonnen ist, in China seine eigenen Wege zu gehen. Jetzt ist auch Prinz Engalitshew aus dem internationalen Stabe des Grafen Waldersee ausgeschieden. — Nach einer Peking-Meldung äußerte Li-Hung-Tschang, das Datum der Rückkehr des Kaisers hänge lediglich von der Anordnung Waldersees ab, die Provinz Petchili den chinesischen Autoritäten zu überantworten. Dergleichen seien keine kaiserlichen Truppen in dieser Provinz und in den benachbarten Districten seien nur einige Hundert reguläre Soldaten.

Graf Waldersee meldet aus Peking: Kolonne Thiemig ist nach Tientsin zurückgekehrt. — Eine japanische Expedition ist aus Peking in der Richtung auf Schansi abgegangen; der Zweck der Expedition wird geheim gehalten.

Der südafrikanische Krieg.

Ein Güterzug mit Kriegsvorräthen für die nordwärts von Kimberley stehenden Truppen ist gestern Morgen von den Buren weggenommen worden. Diese hatten einen kleinen Posten Dublin-Füsiliers gefangen genommen und dann, im Hinterhalt liegend, den Zug genommen. Dem Führer eines zweiten

Zuges gelang es, mit seinem Zuge unbeschädigt nach Kimberley zurückzukehren. Zur Verfolgung des weggenommenen Zuges wurde alsbald ein gepanzerter Zug mit 200 Mann Infanterie abgefahren. — 20 neuangeworbene Polizisten haben sich am 21. d. Mts. den Buren in Devondale, ohne den geringsten Widerstand zu leisten, ergeben.

Der unter dem Protektorat der Königin Wilhelmina stehende niederländische Verein „Nederland en Oranje“ in Berlin, bittet uns um Aufnahme der Mitteilung, daß sich im Haag ein Damen-Comité zur Sammlung von Geldbeiträgen gebildet hat, welches die Ausföderung einiger Pflegerinnen für die aus ihren Heimstätten vertriebenen Burenfrauen und Kinder ermöglichen soll. Daß der Zustand dieser Frauen und Kinder ein tief bedauerndes ist, u. die Krankenpflege, wenn überhaupt vorhanden, sehr mangelhaft und völlig unzureichend, wird durch folgenden Auszug aus der angesehenen holländischen Zeitung „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erschütternd bekundet:

„Ein südafrikanischer Prediger schreibt über die Behandlung der Burenfrauen und Kinder, die bei Port Elizabeth gefangen sind, in ausgesprochenem Gegensatz zu dem jüngst wieder von englischer Seite verbreiteten Gerücht, daß eine Kommission holländisch-afrikanischer Damen der englischen Behandlung der Gefangenen ihren unbedingten Beifall gezollt habe, folgendes: Es wird für viele von Interesse sein, etwas von jenen Frauen zu hören. Gestern (Sonntag) habe ich mit Erlaubniß des militärischen Kommandanten für die gefangenen Frauen Gottesdienst im Lager abgehalten; dieses befindet sich bei der Rennbahn, ungefähr 2 Meilen von der Stadt. Vorigen Sonnabend sind ihrer wieder etwa 200 angekommen, unter denen sich einige alte, kranke Frauen, sowie auch Säuglinge befanden. Jetzt befinden sich zwischen 300 und 400 Frauen aus Jagersfontein und Fauresmith im Lager; 200 aus Kroonstad sollen noch ankommen, wie mir der Bürgermeister mittheilte. Was die Behandlung der Unglücklichen betrifft, so läßt diese viel zu wünschen übrig; einige sind in kleinen Wellblechhütten untergebracht, die größte Anzahl ist aber in jammervoller Weise in Zelten zusammengepfercht. Unter den Kindern herrschen stark die Mägen und es giebt beinahe keine Hütte, in der nicht eine Kranke wäre. Um etwas für die Kranken aufzuwärmen, dürfen keine Spiritus- und Paraffinlampen gebraucht werden, mit Rücksicht auf die Feuergefährlichkeit; es muß auf einer Kette gewärmt werden. Seit Sonnabend hat es beinahe ununterbrochen geregnet, der Boden ist durchnäßt und der kalte Wind pfeift frei durch die Zelte. In einem Zelt liegt eine Mutter an der Schwindsucht darnieder und neben ihr leidet ihr kleiner Sohn am Sumpffieber; die Kinder der Frau des Predigers aus Jagersfontein haben alle die Mägen. Ich freue mich, ihre Ruhe und Gebuld unter den traurigen Verhältnissen zu beobachten. Eine Frau, die zwei kranke Kinder hat, fragte in meiner Gegenwart einen Offizier: „Wie lange muß ich noch hier bleiben?“ „Bis alle Buren die Waffen niedergelegt haben.“ „Gut“, war die Antwort, „dann werde ich mich frei beten“. Viele fragten mich nach ihren Männern und Söhnen und nach deren Aufenthalt.“

So war der Bericht des Geistlichen. Es bedarf keiner besonderen Einbildungskraft, um sich vorstellen zu können, welche Summe von Kummer und Elend sich hinter jener Darstellung verbirgt; diesen unglücklichen Frauen und armen Kindern einige Hilfe und Trost zu bringen, ist das Ziel der Sammlung. Mitfühlende Herzen werden gebeten, ihre Spenden an den Schatzmeister des genannten niederländischen Vereins, Baron van Heeckeren, (Berlin W., Kurfürstendamm 236) freundlichst zustellen zu wollen, der sie weiter an das Centralcomité im Haag abführen wird.

Deutschland.

Berlin, 28. Januar. Wie die „Voss. Zig.“ vernimmt, steht die Einführung des 28 Centimeter-Schnellfeuergeschützes bei der Marine-Artillerie bevor. Unsere Marine hat bisher Schnellfeuergeschütze nur bis zu einem Kaliber von 24 Centim. als schwere Artillerie an Bord der Linienfahrer und Panzerkreuzer verwendet. Das neue 28 Centimeter-Schnellfeuergeschütz soll zum ersten Male an Bord der in diesem Jahre auf Stapel zu legenden Linienfahrer der verbesserten „Wittelsbach“-Klasse aufgestellt werden. Die weiteren Neubauten unserer Schlachtflootte werden mithin abwärts einen erheblich gesteigerten Geschützwert aufweisen. Für jedes neue Linienfahrer sind je vier dieser Geschütze als Hauptartillerie in Aussicht genommen, die zu je zwei in gepanzerten Drehtürmen eingebaut werden.

Ueber ihre Steuerfreiheit beschwerten sich die Professoren der Universität Jena. In einer vom Professor Dr. Wierhoff im Auftrag der philosophischen Facultät und mit Zustimmung des Senats verfaßten Denkschrift an die an der Unterhaltung der Universität theilnehmenden Regierungen wird die Steuerfreiheit der akademischen Lehrer als ein zu den modernen Staatseinrichtungen und Steuerbrunnen im Gegensatz stehendes und zugleich den im öffentlichen Leben herrschenden modernen Anschauungen widersprechendes Vorrecht bezeichnet. „Dieses Vorrecht“, heißt es in der Denkschrift, „ist eine Quelle der Verbitterung für die Bürgerschaft, in deren Mitte sich unsere Hochschule befindet. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, daß es die Beziehungen der Universitätsangehörigen zu ihren Mitbürgern vergiftet und ihnen die Theilnahme am öffentlichen Leben in ganz hervorragendem Maße erschwert.“

Stuttgart, 28. Januar. In der württembergischen Kammer erklärte der Minister des Inneren, Freiherr v. Soden, er theile die Ansichten Mittnachts über die Frage einer Eisenbahnge-meinschaft mit Preußen vollständig. Er könne nicht die Verantwortung dafür übernehmen, einen württembergischen Vertrag als Copie des preußisch-hessischen Vertrages abzuschließen, immerhin lasse sich aber auch ein Vertrag auf einer anderen Basis vorstellen, mit finanziellen Vortheilen, aber ohne dieselben Opfer.

Ausland.

Wien, 27. Januar. Die gesamte Presse commentirt die vom Reichskanzler Grafen von Bismarck angekündigte Erhöhung der deutschen Getreidezölle ungünstig und betont, daß die Aussichten für eine Erneuerung der Handelsverträge sich dadurch wesentlich verschlechtert hätten.

Saragossa, 27. Januar. Der hervorragende Karlistenführer Baron Sureda wurde ermordet aufgefunden.

Petersburg, 27. Januar. Die aus Anlaß der Rückkehr des Zarenpaares gestern Abend stattgefundene Illumination ist glänzend ausgefallen. Vor dem Winter-Palais brachte die dicht gedrängte Volksmenge stürmische Demonstrationen dar.

Aus aller Welt.

Blutthat im Cafe Neuschwanstein in München. Der Ingenieur Mühlbauer saß an einem Redoutenabend den größten Theil der Nacht an einem Tisch in der Mitte des Lokales und schlief scheinbar, den Kopf auf den Tisch gestützt. Gegen Morgen blinzelte er nach allen Seiten hinaus, als ob er darauf lauere, provocirt zu werden. Um 37 Uhr Morgens begab sich der Besitzer des Cafes, Herr Fischer, der streng auf Anstand in seinem erst vor wenigen Monaten erweiterten und geschmackvoll renovierten Lokale hielt und deshalb auch an Redoutenabenden, um allzu gemischte Gesellschaft aus seinem Lokal fernzuhalten, Eintrittsgeld erhob, zu dem scheinbar Schlafenden, um ihn zum Gehen aufzufordern. In demselben Augenblick erhielt er aber auch schon von dem offenbar gar nicht schlaftrunkenen Gaste eine Ohrfeige. Der Cafetier suchte nun nach Verteidigungswaffen und ergriff zunächst ein Billard-queue; in demselben Moment bligte aber auch schon ein Stilet in der Hand des Anderen auf und vergrub sich bis ans Heft in der linken Brustseite des Restaurateurs. Dieser hatte noch so viel Kraft, seinem Angreifer das Stilet zu entwenden und ihn an die Gurgel zu packen, dann sank er aber über das Billard, schwankte noch wenige Schritte rückwärts und verschied alsbald. Mittlerweile — der Vorgang hatte sich blüthig innerhalb weniger Sekunden abgespielt — war einer der wenigen noch vorhandenen Gäste auf den Ernst der Situation aufmerksam geworden und gab dem Angreifer mit einem rasch aufgerissenen Gummischlauch einen Schlag über den Kopf, der ihn hinderte, den Revolver abzufeuern, den er noch in der Hand hatte. Auch die übrigen Gäste bearbeiteten jetzt den entwaffneten Thäter mit allerlei Gegenständen, zumeist Billardqueues, bis man sicher war, daß er nicht mehr entweichen würde, und ließen dann sofort die Schutzmannschaft holen. — Zu bemerken ist noch, daß der Ingenieur Mühlbauer bereits eine Woche vorher aus gleichem Anlaß ein Recontre mit dem Cafetier Fischer hatte. Es ist deshalb anzunehmen, daß es sich um einen Racheakt handelte, der sorgsam vorbereitet war.

Ein diebischer Gerichtsdiener. Aus Gersicht wird berichtet: Eine tragikomische Unterbrechung erlitt eine Sitzung des gegenwärtig hier tagenden Schwurgerichts. Seit einigen Tagen schon war es auffällig bemerkt worden, daß verschiedenen Geschworenen kleine Geldbeträge aus den im Garderobenraum aufgehängten Paletots verschwunden waren. Da sich diese Diebstähle ununterbrochen wiederholten, setzte man die Gerichtsbehörde davon in Kenntniß. Während der nächsten Sitzung wurde nun ein Beamter in einem Versteck des Garderobenraumes postirt. Schon nach kurzer Zeit wurde der Erste Staatsanwalt Hannemann plötzlich aus der Sitzung abgerufen. Eine erwartungsvolle Pause entstand. Da kam der Vertreter der Anklagebehörde mit der Kunde zurück: „Der Dieb ist abgefaßt!“ (Heiterkeit und Beifall bei den Geschworenen.) Ein Gerichtsdiener hatte sich in den Garderobenraum geschlichen, um die Paletots einer Inspektion zu unterziehen. Der Mann wurde sofort in Haft genommen.

Schneesturm und Gewitter, diese beiden einander so ungleichen Kinder des launischen Wettergottes, sind — eine seltsame Erscheinung — in den letzten Tagen mehrfach in Deutschland gemeinsam die Erscheinung getreten. Aus Westphalen-Verliden wird gemeldet, daß heftige Schneestürme, verbunden mit Gewittererscheinungen, dort herrschten. Mehrfach wurden die Nachrichten aus Hamburg, wo nach einem Telegramm Samstag Nachmittag bei starkem Schneetreiben ein Gewitter niederging. In Lübeck, wo sich Montag ebenfalls bei starkem Schneetreiben ein starkes Gewitter entlief, schlug der Blitz in den Jacobi-Kirchturm ein und setzte ihn in Flammen.

Kleine Chronik. Ein Eisenbahnbediensteter fand beim Begehen der Strecke Brohl bei Köln auf den Eisenbahnstrecken eine große gelbeierne mit Pulver gefüllte Kugel, die Desfassungen aufwies, welche mit Holzpropfen verschlossen waren. In letzteren hatte man Bohrungen angebracht, die augenscheinlich zur Durchföhrung einer Ründschur dienen sollten. Der Staatsanwaltschaft wurde alsbald vom Bundes Wittelsburg gemacht, die sofort entsprechende Erhebungen anstellen ließ. — Wegen erheblicher Bodengefahr im russischen Grenzgebiete hat der Reglerungs-Präsident alle Grenzübergänge der Kreise Strelno und Inowrazlaw für den Personenverkehr nach beiden Richtungen gesperrt. — Eine bedeutende Defraudation im Betrage von nahezu 200 000 Mk. ist in der Tauentzienstraße 12 in Berlin befindlichen Wechselstube der Wittelsburgischen Creditbank von den Leitern der Filiale verübt worden. An der heutigen Börse wurde der Vorfall von den Direktoren der Bank offiziell bekannt gegeben. — Wie aus Spandau gemeldet wird, hat sich dort der Oberleutnant Gutschmidt vom Garde-Fußartillerie-Regiment durch einen Schuß in den Mund getödtet. Das Motiv zu der That ist vermuthlich in unglücklicher Liebe zu suchen. — Der Gouverneur der Provinz Luxemburg, Orban de Gyry, ist in Arlon ermordet worden. Der Mörder, Namens Schneider, ist ein 24jähriger Beamter der Provinzialverwaltung, er verübte gleich darauf Selbstmord.

Aus der Umgegend.

Diebich, 28. Jan. Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wurde auch hier festlich begangen, jedoch waren die geplanten Festlichkeiten durch die angelegte Armeetrainer für die verstorbene Königin von England wesentlich eingeschränkt worden. Der für Samstag Abend angelegte Schoppenreich, sowie das Beden gestern morgen mußten ausfallen, ebenso durfte bei dem Festessen die Militärkapelle nicht concertiren. Eigentliche Schulfestern fanden nicht statt, in der letzten Unterrichtsstunde am Samstag wurde in den einzelnen Klassen des kaiserlichen Geburtstages gedacht. Von den Thürmen der 3 hiesigen Kirchen ertönte am Samstag Abend von 6—7 Uhr festliches Glockengeläute, während um

8 Uhr die von den vereinigten Krieger- und Militärvereinen arrangierte Vorfeier in der Turnhalle ihren Anfang nahm. Es zeigte sich, daß die Raumverhältnisse der gewiß großen Halle bei solchen Gelegenheiten sich als viel zu klein erweisen denn gar Mancher mußte wieder umkehren, ohne seinen patriotischen Sinn betätigen zu können. Die Darbietungen der einzelnen Vereine, unterstützt durch den Verein „Eintracht“ und den Turnverein, gelangen vortrefflich und wurden lebhaft applaudiert. Die Ansprache hielt der Oberleutnant v. R. Herr Oberlehrer Dr. Perwin, welcher sich der übernommenen Aufgabe auf's Beste entledigte. Begrüßungs-Telegramme waren u. A. eingetroffen von den Herren Generalmajor v. Kloben-Strasburg, sowie Landtagsabgeordneten Bürgermeister Wolff-Berlin. Erst in späterer Stunde trennten sich die Festbesucher. Der eigentliche Festtag gestern wurde durch feierliches Glockengeläute begrüßt; im Laufe des Vormittags fanden in den einzelnen Kirchen, sowie der Synagoge Festgottesdienste statt. Von den Staats-, städtischen und vielen Privatgebäuden, sowie den Kirchen wehten Flaggen; auch die Lokomotive der Viebricher Zweigbahn zeigte sinnigen Fähnchenschmuck. Um 1 Uhr wurde die Parade der Unteroffizierschule auf dem Kasernenhofe abgehalten, zu welcher sich trotz des ungünstigen Wetters viele Schaulustige eingefunden hatten. Herr Major Graf von Schwerin richtete eine Ansprache an das Bataillon, welche mit einem dreimaligen Hurrah auf Se. Majestät schloß; hierauf erfolgte der zugewiesene Vorbeimarsch der Schule. An dem um 3 Uhr in der „Bellevue“ stattgefundenen Festessen nahmen einschließlich des hiesigen Offizier-Corps etwa 120 Personen Theil. Die Festrede hatte der Commandeur der Königl. Unteroffizierschule, Herr Major von Schwerin, übernommen. Mit dem Festessen fand der offizielle Theil der Feier sein Ende. — Herr Bürgermeister Vogt ist heute wieder Theilnahme an den Verhandlungen des Preussischen Städtetages nach Berlin gereist.

k Viebrich, 26. Jan. (Unfall.) Der in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Arbeiter Heuser zog sich gestern ganz erhebliche Verletzungen dadurch zu, daß ihm Schweißsäure, welche er mittelst Hebels ausgießen wollte, während ein anderer Arbeiter ein Ventil öffnete, in Mund und Hals schlug. Dem hier sehr beliebten Manne wendet sich allgemeine Theilnahme zu. — Gestern waren es 25 Jahre, daß der Spengler Martin Kuhn dahier ununterbrochen bei der Firma Kalle u. Cie. thätig ist. Aus diesem Anlaß wurde derselbe durch Geschenke obiger Firma, sowie seiner Kollegen reichlich bedacht.

*** Dohheim, 25. Jan.** Herr Schreinermeister Fritz Fuß aus Wiesbaden hat 56 Schuh Gelände an der Steingasse an Herrn Phil. Arenz zur Arrondierung von dessen Bauplatz für M. 56 verkauft. — Herr Wolf Grimm gedenkt einen Wohnhaus-Neubau an der Waldstraße zu errichten. Seinem bezüglich Baugesuche jedoch wird nach einem Beschlusse des Gemeinderaths erst dann näher getreten, wenn durch Befehinigung der Gemeindebehörde nachgewiesen ist, daß das in die Straße entfallende Gelände kosten- und lastenfrei in das Eigenthum der Gemeinde übergeben werde. — Die Stamholz-Versteigerung vom 11. Januar hat, weil der erzielte Preis von 12 M. pro Festmeter kein angemessener ist, die Genehmigung des Gemeinderaths nicht erhalten. Der zweite Versteigerungstermin ist auf den 1. Februar, Vormittags 10 Uhr, festgesetzt. — Eine Fahrordnung für den neuen Leichenwagen soll nach dem Muster der in Schierstein bestehenden entworfen werden. — Herr Franz Schauerte will an seinem Hause einen Erker nebst Zugang anlegen, Herr Carl Baum auf sein Haus an der Mühlgasse ein weiteres Stockwerk aufbringen. Beide Baugesuche wurden vom Gemeinderath bedingungslos auf Genehmigung begutachtet. — Ein Besuch des Karouffelsellers Eller in Schierstein, ihm die Aufstellung seines Karouffels Ofens und am Weissen Sonntag zu gestatten, wurde abgelehnt.

lo Eltvile, 28. Jan. Ein furchtbares Unwetter tobte gestern zwischen 8 und 9 Uhr in hiesiger Gegend. Ein orkanartiger Sturm, der das Unwetter begleitete, richtete an Häusern, Einfriedigungen und Bäumen beträchtlichen Schaden an. Fensterscheiben und Dachziegel wurden aufgehoben und mehrere Meter weit weggetragen. In der Richtung der Hallgarter Gänge zu sah man öfter Blitze aufleuchten. Dem wolkenbruchartigen Regen, der bis heute früh 3 Uhr anhielt, folgte ein starker Schneefall.

*** Radesheim, 26. Jan.** Der katholische Pfarrer Dahl, der, wie vor längerer Zeit berichtet wurde, wegen ansehnlicher ganz nützlicher Klatschereien seine Stellung hier aufgeben mußte und sich eine Zeit lang im Trappistenkloster Oelenberg aufhielt, ist jetzt nach Breitenau im Saphenthal als Pfarrer versetzt worden.

Aus der Maingegend, 28. Januar. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr zog unter Donner und dichten Regenschauern ein Gewitter über die ganze Maingegend, welches längere Zeit anhielt. Die heute morgen wahrgenommen wurde, ist das ganze Taunusgebirge mit einer Schneedecke überzogen. — Das von den Schiffleuten so gefürchtete Maineris ist vollständig abgetrieben, wodurch der Schiffsverkehr wieder eröffnet werden kann.

z Flörsheim, 28. Jan. Unter großer Theilnahme von Berufsgenossen, Kollegen und Vorgesetzten der Eisenbahnbeamten wurde am Samstag Mittag der im Güterbahnhofe Frankfurt verunglückte Rangierer Noosen zu Grabe getragen. Auch der Militärverein mit Musik und Fahne gab seinem Mitglied das letzte Geleit. Herr Stationsvorsteher Schiemer-Frankfurt gedachte des so schnell durch den Unglücksfall dahingegangenen braven und pflichttreuen Beamten in recht ergreifenden Worten.

*** Flörsheim, 25. Jan.** Ein vertwegener Wildieb, welcher seit einiger Zeit in den linksrheinischen Wäldern sein Unwesen treibt, wird von der Forstbehörde gesucht. Flörsheimer Holzmacher begegneten demselben gestern im Walde, ahnten aber nicht, daß der seine, nach Jägerart ausgerüstete Herr der Gesuchte sei. 100 Mark hat die Forstbehörde für die Einlieferung des Wildiebes ausgesetzt.

St. Frankfurt, 27. Jan. Von den heutigen Kaiser-Geburtsstagsfeierlichkeiten war die Parade, der ungünstigen Witterung wegen, abgesagt worden. Das offizielle Diner fand dagegen programmäßig im Palmengarten statt, während das übliche Familien-Essen die Räume des Malepartus gefüllt hatte, dessen Küche und Keller wiederum hervorragendes leisteten.

*** Homburg v. d. G., 26. Jan.** Die Kaiserin stattete heute Nachmittag der Kaiserin Friedrich einen zweistündigen Besuch ab und kehrte um 6 Uhr nach Homburg zurück. Um 8 Uhr reiste die Kaiserin nach Potsdam ab.

*** Gleiberg, 27. Jan.** Am 16. Juni feiert der hiesige Krieger- und Militär-Verein seine Fahnenweihe, die bei der prächtigen Lage unseres Ortes viele Besucher anlocken dürfte. Die neue Fahne ist aus dem Atelier der Victor'schen Kunstanstalt in Wiesbaden hervorgegangen und ganz gestiftet.



Königliche Schauspiele.

Unsere Kgl. Oper brachte am vergangenen Samstag den schon so oft und so viel geschmähten Meyerbeer'schen „Robert der Teufel“, von dem Heine so treffend sagt:

Es ist ein groß' Spektakelstück,
Voll Teufelspud und Liebe,
Von Meyerbeer ist die Musik
Der schlechte Text von Scribe.

Es erscheint überflüssig über den Werth und Unwerth dieser Oper noch Worte zu verlieren; wo sie gut gegeben wird, findet sie immer noch ihre Bewunderer, wie man dies ja am Samstag hier wiederum erlebte. Zum Theil hatte die Oper eine neue Befestigung gefunden. Frau Leffler-Burdard gab die „Alice“. Ihr warmes Spiel war in jeder Hinsicht tadellos, und auch gefänglich war die interessante Künstlerin ausgezeichnet, so daß man ihre „Alice“ als eine Leistung allerersten Ranges bezeichnen darf. Von ihren Gesangsnummern zündeten ganz besonders die Romanze: „Geh' so sprach sie“, im 1. Akt und die Scene im 3. Akt: „Geh' ich die Normandie verlasse!“ Ein besonderer Vorzug der Sängerin ist ihre deutliche Aussprache. Auch Fräulein Kaufmann bot als Prinzessin „Isabella“ nur Schönes. Ihre Auftrittsarie: „Wie darf ich hoffen, glücklich zu sein“ hatte sie feinkünstlerisch herausgearbeitet; die Arolaturen brachte sie leicht und geschmeidig. Der Höhepunkt ihrer Leistung bildete jedoch die „Gnabenarie“, die ihr denn auch stürmischen Beifall eintrug. Herr Reiß verstand die kleine Rolle des „Raimbaud“ auch wirkungsvoll zu gestalten. Er war gefänglich, wie schauspielerisch gleich gut. — Die übrigen kleineren Rollen wurden durch die Herren Engelmann (Albert), Mannoff (Herod) und Schuch (Hausknecht) nicht minder gut vertreten. Daß Herr Krauß als „Robert“ und Herr Schwegler als „Bertram“ in beneidenswerther Weise ihren Aufgaben, künstlerisch gerecht zu werden, verstehen, ist von ihrem früheren Auftreten in diesen Partien zur Genüge bekannt. Diesmal war es abermals der Fall. Die reizvolle Tangkunst des Fräulein Quaroni wurde von den Zuschauern auch stark bewundert. Die Oper nahm unter Herrn Professor Mann's fester Leitung einen recht glücklichen Verlauf.

F. S.

Residenztheater.

Wiesbaden, 27. Januar.

Zur Kaisergeburtstagsfeier ging im Residenztheater der gute alte „Anna-Lise“ von Hermann Herich ein dramatischer Versuch „Des Kaisers Bild“ von Otto Rienschers voraus. Bei aller Anerkennung für das Streben des Autors darf man ihm angesichts seines Stüdes doch nicht verhehlen, daß er als Schauspieler umgleich höher steht, denn als Dichter. — Die Handlung des Rienscherschen „Spiels“ ist in kurzen Strichen folgende: Ferdinand, ein reicher bayerischer Bauer und Preussensoldat, verläßt dem Dorfjunker Hans, weil dieser Preuze ist, die Hand Liefels, Ferdinands Tochter. Nun hat aber ein preussischer General sein Bild dem Bauern anlässlich von Manövern verprochen. Ferdinand hat den General für den Kaiser gehalten; diese Muthmaßung bestätigt sich; das Bild trifft ein, dazu noch ein Bruder Ferdinands, der sich bis dahin als Musikant und Bagabond umhergetrieben hat. Das Bild des Kaisers ist im Ru-Aller in Wohlgefallen auf: Der Bauer giebt seine Einwilligung zur Verlobung seiner Tochter mit dem Lehrer und Preußen Hans, verlobt sich mit seinem Bruder und wird aus einem eingelebten Partikularisten ein guter Deutscher und Verehrer des Kaisers. — Herr Sturm bewies in der Rolle des Bauern Ferdinand wiederum sein hervorragendes Charakterisirtungstalent; sein bayerischer Dialekt ließ nahezu nichts zu wünschen übrig, dagegen hätte der Künstler am Sonntag Abend sorgfältiger geschminkt sein dürfen. Der Autor spielte den fahrenden Musikanten, von den unwahrscheinlichen Figuren des Stüdes die unwahrscheinlichste. Auch dem Darsteller Rienschers gelang es nicht, diese Rolle glaubhaft zu machen. Die übrigen Mitwirkenden, Frl. Tillmann als Liefel, Herr Rudolph als Hans und Herr Rosenow als bayerischer Postbote, machten aus ihren Rollen, was daraus zu machen war. Viel war's nicht.

Der Titelrolle des Herich'schen Stüdes blieb Fräulein Koopmann weitaus das Meiste schuldig; sie ist in Sprache, Mienenspiel und Bewegung insofern Grade unnatürlich; es fehlt ihr die schlichte Einfachheit und die Wärme der Empfindung, Eigenschaften, die für die Rolle der Annaliese unerlässlich sind. Mit dem Leopold des Herrn Gorter konnte man sich schon eher einverstanden erklären, obgleich ihm das Martialische nicht liegt. Die Folge ist viel Unnatur und

Künstelei, die im Residenztheater vermieden werden könnten, da genug Kräfte vorhanden sind, welche den erwähnten Aufgaben voll und ganz gewachsen sind. — So wie Schenk war als Fürstin-Mutter vornehm und gewinnend, Herr Rienschers war ein ausgezeichneter Chalisac und Herr Schuch gab dem als Hofmarschall nichts nach. Kleinere Rollen wurden einwandfrei zur Geltung gebracht. d'Artagnan.

Wiesbadener Lehrergefangverein.

Samstag, den 26. Januar. II. Konzert für 1900—1901.

Im gesellschaftlichen Kunstleben Wiesbaden's nimmt dieses Konzert eine ganz hervorragende Stellung ein, denn es darf von ihm behauptet werden, daß sehr viel Schönes und Gutes darin geleistet wurde. Um gleich bei den Chorleistungen zu bleiben, so nahm von den Vortragssnummern die Ballade „Beljazar“ von Heinrich Zöllner, ein Werk größeren Stils, das Interesse besonders in Anspruch. Der durch seine Chorwerke vortheilhaft bekannt gewordene Komponist, ein Sohn des Schöpfers so vieler beliebter humoristischer Männerchöre Carl Friedrich Zöllner, hat es verstanden, die bekannte Heine'sche Ballade interessant musikalisch zu illustrieren, allein interessant mehr für den Musiker, als für den Laien. Für die für Farbenmischung und Charakterisierung recht bescheidenen Mittel, die dem Männergesang zu Gebote stehen, ist der dichterische Gehalt der Ballade doch etwas zu gehaltvoll, um ihn mit ihnen vollbefriedigend zu treffen. Um ihm aber einigermaßen gerecht zu werden, greift Zöllner zu technisch höchst schwierigen Tonverbindungen, die indessen das melodische Element zu wenig auskommen lassen. In dieser Hinsicht hat ein Hegar, der bereits mehrere Balladen desselben Genre's schuf, eine glücklichere Hand. Ich zweifle, ob das Zöllner'sche Werk es zu der Popularität bringen wird, wie die lehrerwählten Balladen. Für eine gründliche Einübung des „Beljazar“ hatte Herr Direktor Spangenberg mit der ihm besonders eigenen Sachkenntnis und Sorgfalt gesorgt, und so war ihm die wohlgeungene Wiedergabe umsomehr von vorne herein gesichert, als die Sänger ja ausnahmslos musikalisch gebildet und gefänglich geschult sind. Diesen Vorzügen ist es auch zu danken, daß das „Domine, saluum fac regem“ (Gebet für den Kaiser), eine alte Volkswaise, und das ebenfalls recht schwierige „Morgenlied“ von Jul. Rih mit ihren banalsten Feinheiten eine volle Wirkung und rauschenden Beifall erzielten. Die beiden Trompeterlieder (nach Scheffels Dichtungen) von E. Kremser interessiren mehr wegen der bald über den Chor schwebenden, bald ihn durchziehenden, freundlichen Trompetenmelodien, die Herr Kgl. Kammermusiker Friedrich Werner tadellos und einschmeichelnd auf dem Violoncello, als durch die Chöre selbst. Die von dem Vereinsmitglieder Rud. Diez Kammernde, von großer Begeisterung für die „liebliche Lahn“ sprechende Dichtung: „Gruß an die Lahn“ ist, wie ich erfahren habe, schon von recht vielen Komponisten in Töne gesetzt worden. Zu Ende wurde seinerzeit die Komposition des Herrn Lehrers W. Geis von hier von dieser großen Zahl als die „Drittbeste“ von den „5 Besten“ anerkannt. Unter den letzteren befand sich die vom Lehrergefangverein charmanter gesungene Komposition von E. Attenhofer nicht. Gleichwohl hat sie recht angeprochen. Ich persönlich gebe der Geis'schen Komposition, die bereits viel gesungen wird, den Vorzug. — Das Silber'sche Volkslied: „s' Herz“ hätte mehr Präcision und Innerlichkeit vertragen können.

Fräulein Emma Klode von hier sang die Scene der Andromache aus „Achilleus“ von Max Bruch und verschiedene Lieder. Die beliebte Konzertsängerin schien diesmal an einer leichten Indisposition zu leiden, die sich am meisten bei der „Scene“ bemerklich machte, bei der stellenweise mehr Verbe am Platze gewesen wäre. Die zwei Lieder vom Vereinsdirigenten, Herrn Spangenberg, „Die Glocken läuten“ und „Die helle Sonne leuchtet“ (Op. 7 Nr. 1 und 2) wurden mit stürmischer Begeisterung aufgenommen, und sie verdienen dies wegen ihres musikalischen Werths auch mit Freigut und Recht. In charakteristisch fesselnder Weise malt der Komponist bei erstem das Glockengeläute in der Klavierbegleitung, die auch bei der 2. Nummer, wie bei der 1., die originelle hübsche Melodie trefflich unterstützt. Weiterhin sang Johann Fräulein Klode noch: „Es stand in dieser Nacht“ von Dorn, „Die Quelle“ von Goldmark und „Zur Drossel sprach der Fink“ von d'Albert. Jedes einzelne war von starkem Applaus begleitet.

Die Herren Spangenberg (Klavier), Wilh. Sachse (Viola) und E. Schwahe (Oboe) spielten: „Schiffslieder“. Phantasiestücke nach Lenau's Gedichten von A. Klughardt. Es sind dies jene herrlichen Stimmungsbilder, welche dieselben Künstler vor einiger Zeit im Kurhause in einer Quartettsoiree hier erstmals brachten, und die von mir damals besprochen wurden. Wie dort, so auch hier, wurden sie sehr warm aufgenommen. Die drei Ausübenden wußten ihnen aber auch die besten Seiten abzugewinnen; ein Jeder von ihnen war ein ganzer Künstler auf seinem Instrumente und doch wußten sie sich gegenseitig bestens unterzuordnen, was denn auch dankbarst von der großen Zuhörerschaft anerkannt wurde. P. A.



Wiesbaden, 28. Januar.

*** Kaiser-Parade.** Schon lange vorher freut man sich darauf, daß Kaisers-Geburtstag auch „Kaiser-Wetter“ bringt. Gelsenfest steht diese Annahme bei Vielen, leider aber ist gestern das Gegentheil eingetroffen: Sturm, Regen, mitunter ein kleiner Hagel, wechselten um die Wette und gestalteten den Tag zu einem möglichst Unangenehmen. Die Freude ist dadurch bedauerlicherweise in vielfacher Beziehung stark beeinträchtigt worden, doch man wußte sich, soweit es immer nur ging, mit Anstand in die unangenehme, vom Wettergott geschaffene Situation zu schicken. Mittags 12 Uhr fand vor dem Curhause die programmgemäß bestimmte Parade der Garnison statt. Die Truppen

nahmen 11.45 Uhr mit der Maßgabe Aufstellung, daß das 1. Bataillon über der Alten Colonnade, das 2. Bataillon direkt vor dem Curhaufe, an dem blicklichen Flügel der Neuen Colonnade die Artillerie stand. Die Truppen präsentierten beim Erscheinen des Commandeurs des Infanterie-Regiments Nr. 80, Herrn von Wächter. Derselbe wies in zündender Ansprache auf die hohe Bedeutung des Tages hin und schloß mit dreifachem Hurrah auf den Allerhöchsten Kriegsherrn. Es folgte das Abmarschieren der Front durch denselben, worauf die Truppen in der Richtung Paulinenstraße abzogen, um sich zum Paradeplatz zu formieren, der in Bogen vor sich ging. Der Parade folgte vor dem Curhaufe große Paroleausgabe, während derselben concertierte die Musik. Die 6. Batterie Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 gab von der Bierstädter Höhe den Kaiser-Salut. — Zur Parade waren auch viele der hier lebenden früheren Offiziere erschienen und folgten ihr mit lebhaftem Interesse.

*** Städtische Nachrichten.** Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell hat sich heute nach Cassel begeben. — Herr Beigeordneter Körner ist zur Teilnahme am Stadttage nach Berlin abgereist.

6. Zugverspätungen. Der Eisenbahn-Verwaltung ist es auch heute wieder nicht gelungen, den Frankfurter Frühzug rechtzeitig hier anzubringen, die Verspätung betrug über 15 Minuten. Wenn keine rechtzeitige Abfahrt von Frankfurt a. M. möglich ist, dann rangiere man den Zug so, daß die stets nur schwach besetzte Rheingauer Abtheilung und nicht die Wiesbadener meist übersehte Abtheilung den Schluß bildet. Die Passagiere für Wiesbaden, bei denen ganz andere und wichtigere Interessen auf dem Spiele stehen, müßten unbedingt zuerst und nicht zuletzt als Kasse befördert werden, denn nur hierdurch ist es ermöglicht, eisenbahnseitig gemachte Verspätungen wenigstens zum Theile wieder einzubringen und dem Zuge eine Ankunftszeit hier zu sichern, daß die Schulen, die demnächst wieder präzis 8 Uhr den Unterricht beginnen und die Geschäfte präzis erreicht werden können. Der Werth dieses Zuges basiert überhaupt nur auf einem bestimmten Verkehr, der durch Verspätungen in seinem Werthe stark beeinträchtigt wird.

*** Postalisches.** Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Bingerstraße in Sonnenberg liegt bei dem Telegraphenamte in Wiesbaden aus.

h. Soziale Fürsorge für die Eisenbahn-Angestellten. Immer mehr wenden sich die Verwaltungsbehörden der sozialen Fürsorge ihrer Angestellten zu. Und das mit Recht. Sind doch gerade die unteren Arbeiter dieser Behörden durch ihre Lohnverhältnisse gewöhnlich nicht in der Lage, sich besondere Ersparnisse zu machen, so daß ihnen Zuwendungen in der einen oder anderen Weise bei einer Arbeitsverhinderung sehr zu Statten kommen. So beschäftigt die Preussisch-Pommersche Staats-Eisenbahnverwaltung jetzt, den Gehältern des mittleren Dienstes und den Arbeitern auch dann den Lohn zu belassen, wenn sie zu militärischen Übungen eingezogen werden, oder sonst durch Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten und dringender persönlicher Angelegenheiten an der Arbeitsleistung verhindert sind. Jedoch soll im letzteren Falle nur denjenigen Arbeitern der Lohn bis zur Dauer von drei Tagen ausbezahlt werden, die eine bestimmte Zeit bei der Verwaltung beschäftigt sind. Ferner soll in Zukunft auch der Ausbildung der in den Eisenbahn-Werkstätten beschäftigten Lehrlinge größere Sorgfalt zugewendet werden. In diesem Sinne sind kürzlich die Direktionen der preussisch-pommerschen Eisenbahnen von dem Eisenbahnminister zur Berichterstattung darüber aufgefordert worden, in welchen Eisenbahn-Werkstätten des Bezirks Handwerks-Lehrlinge ausgebildet und welche Handwerkszweige in den einzelnen Werkstätten gelehrt werden.

*** Für die Buren.** Die Deutsche Buren-Centrale München schreibt uns: „Durch die Gefälligkeit des Consulaats-Generals von den Oranje-Freistaat in Haag, ist die Deutsche Buren-Centrale, München, Wilhelmstraße 2, endlich in der Lage, die unausgesetzten Anfragen nach einer verlässlichen dauernden Annahmestelle für Kleider- und Bekleidungsgegenstände an die gefangenen Buren, besonders deren Frauen und Kinder, zu beantworten, und zwar ohne daß sie dadurch den Spendern ein fast unerträgliches Porto, wie das von Deutschland nach Südafrika (R. 7.80 für je 5 Kilo) zuzumuten braucht. Die Sendungen sind zu richten: unter Marke M C an die Firma „de Vries u. Co., Schiffsmüller und Spediteure, Amsterdam, de Kuyperkade 100. Die Marke M C bedeutet Middelburger Comité. Dieses Damen-Comité in Middelburg bei Vlissingen in Holland übernimmt die Transportkosten von Holland nach St. Helena, Südafrika und Capton. Die Gült-Kosten von München nach dem Haag betragen z. B. für je 100 Kilo circa R. 17.—, so daß diese Ausgabe von Deutschland nach Amsterdam an obige Firma de Vries u. Co. eine ähnliche, also keine außerordentliche genannt werden kann. Als besonders dringend erwünscht gelten folgende Dinge: 1) für die Frauen und Kinder Unterzeug, Wäsche und Kleider, Conferven, Mehl, Papier, Schulbücher usw. 2) für die Männer Unterzeug, Kleider, Conferven, Mehl, Tabak, Pfeifen, Violinen, Musiknoten, Schulbücher, usw. Da es sich dabei um eine reine Wohlthätigkeitsache handelt und wir Beweise haben, daß die englischen Behörden dieselben nicht hindern, so können wir mit gutem Gewissen, zumal es sich um ungefähr 15,000 Gefangene handelt, unsern Ruf wiederholen: „Helft den Brüdern und Schwestern in ihrer Noth, jeder nach seinen Kräften durch Kleider- und Bekleidungsgegenstände oder Geld.“ Letzteres nehmen wir gegen Quittung unausgesetzt in Empfang und vertheilen es durch unsere Vertrauens-Männer, deren selbstlose Thätigkeit uns durch Augenzeugen verbürgt ist.“

[] Für die Buren. Die am Freitag im großen Walhalla-Saale stattgefundene Veranstaltung hat einen Ertrag von 530 M. ergeben, der an das Berliner Central-Comité für die Burenache abgeführt wurde.

*** Dem Verdienste seine Krone.** Dem Accise-Einnehmer Söber wurde bei seinem Uebertret in den Ruhe-

stand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Derselbe hat es verstanden, in seiner 46jährigen Dienstzeit sich das Wohlwollen seiner Vorgesetzten zu erhalten, und erfreute sich beim Publikum durch sein gefälliges Wesen großer Beliebtheit. Wir wünschen ihm einen langen frohen Lebensabend im Kreise seiner Familie.

*** Königl. Schauspiele.** Für den Monat Februar ist, um auch die Zeit der Falschungszeit Rechnung zu tragen, Conrad Dreher gewonnen worden, der hier in der Zeit vom 4.—20. Februar gastiren und unter Anderem zum ersten Male den Obern Odenbach im „Bettelstudent“, Müllers reizender Operette, creiren wird. Diese geht hier als Premiere am 7. Februar in Scene.

S Residenztheater. Morgen, Dienstag, geht „Das zweite Gesicht“ von Oscar Blumenthal in Scene. Marie Reichenhofer spielt darin die Gräfin Charlotte als zweite Gastrolle, Dr. Rauch den Grafen Balduin, Fr. Gerholz seine Tochter. Die Herren Kienischer, Gorter, Manussi sind in den übrigen Hauptrollen beschäftigt.

*** Walhalla-Maschinenball.** Auch der gestrige dritte Maschinenball in der närrisch-decorirten Walhalla hatte eine überaus große Zahl Falschungsbegegnungen und Freunde herbeigeführt und ein glänzendes Bild war es, welches sich dem Zuschauer beim Anblick der zum Theil entzündeten Masken bot. Die alles aufblühende Walhalladirektion hatte auch diesmal wieder 3 werthvolle Damentheile und 1 Gruppenpreis für die schönsten Masken gestiftet, und damit eine unparteiische Beurtheilung und Auszeichnung erzielt würde, erhielt jeder Herr 3 Karten, die er an die schönsten Masken zu vertheilen hatte. Die meisten Karten erhielt eine schöne Mainzerin in prächtigem Fantasiekostüm und wenn auch „böse Jungen“ glauben machen wollten, diese hätte den ersten Preis nicht verdient, so mußten sie sich eben dem Gesamturtheil der Herrenwelt fügen. Den 2. Preis erhielt mit vollem Recht „Die Wache“, ein mit vielem Geschick ausgeführtes Kostüm, mit der reizenden Idee, „Die Wache“ zu personifizieren. Den dritten Preis erhielt eine anmuthige Dame, welche die „Der Feinde“ verkörperte. Der Gruppenpreis fiel der kleinen Mädchengruppe „Glaube, Liebe, Hoffnung“ zu. Der Ball verlief auf das Schönste und zwei reizende „Baby's“, die von der dazugehörigen Vergnügungen etwas verstehen, flüsternten mir in vorgerückter Stunde beim Gläsern Setz ins Ohr, daß sie sich noch nie so gut amüsiert hätten, wie auf dem dritten Walhalla-Maschinenball.

*** Kaiser-Panorama.** In dieser Woche wird in abwechslungsreicher Zusammenstellung die Kaiserreise von Kiel bis Norwegen vorgeführt. Man sieht darin in naturgetreuer Wiedergabe: Segelfahrten, Numencorso zur See, Kriegsschiffe im Dock und in Fahrt, darunter auch das im vorigen Monat am spanischen Gestade untergegangene Schiffschiff „Gneisenau“, der Besuch Kaiser Wilhelms inmitten der herrlichen Scenerie Norwegens. Die Besichtigung dieses einzig in seiner Art dastehenden Kunst-Anstalts kann nur empfohlen werden.

*** Der Wiesbadener Beamtenverein** hatte am 26. Januar er. zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers im Gambinus einen Festeommercis veranstaltet, der recht gut besucht war. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Ober-Regierungsrath Kempfing, gedachte in seiner Ansprache des 200jährigen Jubiläums des Königreichs Preußen und hob die glänzenden und großen Folgen der Krönung Friedrichs von Brandenburg zum Könige von Preußen für das engere und weitere Vaterland hervor. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das ein begeistertes Echo weckte. Es wechselten hierauf gemeinschaftliche Gesänge mit Vieder-Vorträgen der Gesangsabtheilung des Vereins und nahm der Kommerz in echter Feststimmung einen guten Verlauf.

*** Gesangsverein „Frohinn“.** Der Gesangsverein Frohinn hielt am Sonntag, den 20. Januar seine erste diesjährige carnavallistische Sitzung in seinem Vereinslokal zum Vater Jahn ab. Dieselbe verlief in jeder Hinsicht großartig und trennte man sich mit dem Bewußtsein wieder einmal einige recht vergnügliche Stunden verlebt zu haben. Am 10. Februar findet eine zweite Sitzung ebenfalls statt und wird das Comité keine Mühen und keine Kosten scheuen, den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Am 16. Februar hält genannter Verein seinen diesjährigen Maskenball im Bürgeraal ab und können wir den Besuch des Balles nur empfehlen.

*** Der gestrige Sturm** wäre bald für verschiedene Passanten der Rhein- und Wilhelmstraße verhängnisvoll geworden. Infolge des starken Windes hatte sich eine an einem Hause der unteren Wilhelmstraße befindliche Fahne um ein, auf dem Balkon des nämlichen Hauses befindliches Tischchen geschlagen, und dasselbe in die Höhe gehoben. Wäre das Tischchen über das Balkongeländer gehoben worden, so hätte das für die Passanten gefährlich werden können. Zum Glück wurde die Gefahr von einem Schutzmänner bemerkt, der die Wegbringung des Tischchens veranlaßte.

*** Aus dem Krankenhaus.** Der Gärtner Theob. W. will in der Sonnenbergerstraße in der Nähe der Kronenbrauerei von einem Unbekannten ohne jede Veranlassung dermaßen geschlagen worden sein, daß er im Krankenhaus verbunden werden mußte. — Gelegentlich eines Maskenballes bekam der 19jährige Volontär eines hiesigen Elektrizitätswerkes, Karl Heinrich R., mit einem hiesigen Schreinermeister Streit, in dessen Verlauf R. von dem Schreiner einen Schlag in das Gesicht erhielt. Hierbei ist dem Volontär ein Stück Glas seiner Brille in das linke Auge eingedrungen, welche Verletzung eine Aufnahme des Verletzten in das hiesige Krankenhaus nöthig machte.

*** Ein Wetterfester.** Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde ein Mann in total betrunkenem Zustande in der Adolfsallee auf einer Bank liegend, schlafend vorgefunden. Vorübergehende Fußgänger glaubten, daß der Mensch todt sei, doch eine nähere Untersuchung ergab, daß derselbe total betrunken war. Der furchtbare Regenschauer, welcher um diese Zeit herrschte, hatte auf den schlafenden Mann nicht den geringsten Einfluß ausüben können. Durchwacht bis auf die Haut wurde der Betrunkene später durch einen Schutzmänner mit Hilfe eines Dienstmannes mittels Handlans nach dem Polizeigefängnis gebracht.

[] Die Gefangenen = Aufseherin Ehefrau Johanne A. von hier resp. Bierstadt ist am Samstag Abend von der Anklage, sich im hiesigen Justizgefängnis in mehreren Fällen mit ihrer Aufsicht unterstellten weiblichen Strafgefangenen fittlich vergangen zu haben, von der Strafkammer freigesprochen worden. Die Verhandlung zog sich bis 9 Uhr Abends hin. Die Belastungszeugen hielten zwar, wie wir hören, ihre Aussage aus dem vorhergegangenen Verfahren voll aufrecht, der Gerichtshof jedoch war der Ansicht, daß dieselbe nicht ausreichte, um die seither unbescholtene Angeklagte bei ihrem entschiedenen Zeugnis zu überführen, zumal es sich bei den Anklagezeugen um überbelemundete Personen (Prostituirte) handle. Ob die Angeklagte, nachdem sie rehabilitirt worden ist, in ihre frühere Stelle wieder eingesetzt, oder ob ihr wenigstens das ihr in dieser Zeit entgangene Gehalt nachbezahlt wird! In der Ordnung wäre das.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 28. Januar. Rückfälliger Dieb.

Im September v. J. während er in Sindlingen arbeitete, erfaßte den Hausburschen Peter D. von Alfenau plötzlich die Wandelust. Er erklärte seinem Brotherrn, nur um kleine Einkäufe zu machen, nach Frankfurt zu wollen, lehrte aber von dieser Tour nicht wieder zurück und es ergab sich später, daß er einem Cameraden die ganze Equipirung mitgenommen hatte. Urtheil 6 Monate Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. — Im Mai v. J. verließ der Tagelöhner Joachim Friedrich Wilh. R. den Dienst in Bierstadt bei einem Ruffenmeister, nachdem er erst kurze Zeit dort gewesen war, „pumpt“ vorher noch ein Hemd bei der Meistersfrau und nahm auch ein Paar Pantoffeln mit, welche einem Cameraden gehörten. Ursprünglich wegen Betrugs und rückfälligen Diebstahls zur Rechenhaft gezogen, traf ihn nur wegen des letzteren Falles eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe nebst 3jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Von der Betrugs-Anklage wurde er freigesprochen.

Telegramme und leble Nachrichten.

*** Comers, 27. Jan.** Kaiser Wilhelm nahm heute zunächst die Glückwünsche der Mitglieder der deutschen Botschaft und anderer Standespersonen entgegen. Schon bald nach 8 Uhr früh begaben sich die drei Secrétaire der deutschen Botschaft, Hr. v. Edardstein, Graf Hermann v. Dagseldt und Hr. v. Mirbach, ferner Fürst zu Lynar, die Militär- und Marine-Attachés Graf v. Bredow und Capitän Coerper, die commercieellen und technischen Beiräthe sowie der deutsche Generalconsul und der Viceconsul in London nach Osborne. Bei ihrer Ankunft wurden sie in das Empfangszimmer geführt, wo sich auch die Offiziere des vor Comers liegenden deutschen und englischen Geschwaders versammelt hatten. Als bald erschien der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen und nahm die Glückwünsche der Herren entgegen. Es wurden keine officiellen Ansprachen gehalten. Der Kaiser zog sich später mit dem Legationsrath Freiherrn v. Edardstein zu einer längeren Unterredung zurück. Hiernach begab er sich zum Frühstück an Bord der „Hollenzollern“. — Das königliche Paar, Kaiser Wilhelm und der deutsche Kronprinz, sahen heute Mittag mit den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie nach Whippingham, um an dem in der dortigen Kirche veranstalteten besondern Gottesdienste theilzunehmen. Der Bischof von Winchester hielt die Predigt, worin er des Hinscheidens der Königin und des heutigen Geburtstages des Kaisers Wilhelm gedachte.

*** Comers, 28. Jan.** Kaiser Wilhelm telegraphirte an Lord Salisbury, die Verleihung der Würde als englischer Feldmarschall sei ihm ein hervorragendes Zeichen der Freundschaft König Edwards und eine hohe Ehre. — In einem Telegramm an Lord Roberts sagt der Kaiser, er freue sich, ein Kamerad Roberts geworden zu sein.

*** Paris** Der Bischof von Rizza lehnte das ihm verliehene Kreuz der Ehrenlegion in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau mit dem Bemerken ab, die jetzigen Verhältnisse verhinderten ihn, die Auszeichnung anzunehmen.

*** Havre, 28. Jan.** Infolge des Sturmes ist der Dampferverkehr zwischen Frankreich und England eingestellt worden.

*** Gull, 28. Jan.** Im hiesigen Hospital ist ein neuer Pestfall constatirt worden.

*** Peking, 28. Jan.** Der „Kün Jg.“ wird von hier gemeldet: Zur Feier des Kaisers Geburtstages wurde gestern Vormittag im verbotenen Vorhof ein Feldgottesdienst abgehalten. General-Feldmarschall Graf Waldersee brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Die an dieser Feier sich anschließende, von prächtigem Wetter begünstigte Parade über die deutschen Truppen bot den anwesenden kaiserlich-chinesischen Prinzen ein glänzendes Schauspiel.

Verlag und Electro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich: Für den politischen und feuilletonistischen Theil: Wilhelm Leufen; für Locales und den übrigen redactionellen Theil, desgleichen für Inserate: Wilhelm Herr; für Druckerei und Verlag: Georg Jacob, sämtlich in Wiesbaden.

Modernste Seiden-

stoffe, meter- und rodenweise, zu billigen Engros-Preisen. Stets das Neueste in weiß, schwarz und farbig jeder Art. An Private portio- und gestricke Verkauft. Außer franko. Doppeltes Bieportio nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).

3890

Ag. Postlieferanten.

Feinste Süssrahm-Tafelbutter Haushalts-Vollmilch Rahmkäse

aus der Wiesbadener Molkerlei, Bleichstrasse 26,
eigene Stallung unter Kontrolle des Königl. Kreisthierarstes Herrn Dr. Kampmann,
empfohlen täglich frisch

A. Rupprecht Wwe.,
Oranienstrasse 51.

Große Versteigerung von Damen- und Kinder- Confection, Stoffen, Blousen, Höcken etc. etc.

Freitag, den 1. Februar ev.,
Samstag, den 2. Februar ev.,
je Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend, läßt Herr F. Grafauer in seinem Geschäftsfloß
Gr. Burgstraße 5

die anstehenden, obig näher bezeichneten Waarenbestände
öffentlich meistbietend versteigern.
Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht des Wertes zu
jedem Meistgebot. 7767

W. Helfrich,
Auctionator.

Etwas ganz Neues! Noch nie dagewesen!

In meinem Schaufenster sind ein Paar von mir selbst
verfertigte,

Herrn-Schaststiefel

ausgestellt. In jedem dieser Stiefel befinden sich im oberen
Schast 2 Geldtaschen mit Inhalt von 1 bis 5 Mark.
Jeder Käufer bei mir ist berechtigt, eine dieser Geld-
taschen zu öffnen und, falls es ihm gelingt, den Inhalt der-
selben an sich zu nehmen. 7759

Wilh. Pütz,
Webergasse 37.

Turn-Gesellschaft.

Samstag, den 2. Februar 1901.
in unserer närrisch-decorierten Turnhalle
(Weilgasse 41):

**carnevalistische
Damen-Führung
mit TANZ.**

Eröffnung: 8 Uhr 11 Min.

Eingang des närrischen Comite's präzis 9 Uhr 11 Min.
Wir laden unsere verehrten Mitglieder und Gäste zu recht zahlreichem
Besuche ergebenst ein. 7740

Das Comite. Der Vorstand

**Restauration Lustig, Ecke Herder-
und Reichstr.**

Morgen: **Schlachtfest.**

Morgens: Weißfleisch, Schweinepfote und
Bratwurst mit Kraut. 7749

Es ladet freundlichst ein
Heinrich Lustig, Restaurateur.

Bei den heutigen theuren Kohlen- und Holzpreisen leisten die
Produkte Maggi zum Würzen,
Gemüse- und Kräftsuppen,
Bouillon-Kapseln,
Gluten-Kasao,

MAGGI

ihren Genuß die besten Dienste. Zu haben bei
H. Senefeld, Bismarckring 9, Ecke Hermannstr. 598/131

Käufe und Verkäufe

Blüthner Flügel, in. gestrichelt,
bill. u. v. Markt. 12. 2. 7682

3 Mehapparate
(Petroleum, Kaffee, Salzwasser), 1mal
gebraucht, sind billig zu verkaufen
Doppelstein, am Bahnhof, im Hause
des Herrn H. Grimm. 7559

Ein fast neuer Backofen
nebst Backeisen zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition. 7632

Altes Gold und Silber
läßt zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
Bismarckstr. 3, 1. Etg. 7705

2 Kameeltaschensophas
à 70 M., 2 Seffel, 1
Sopha 100 M. 7194

Ein a. sch. Stoffrock bill. zu
verk., auch passend für Kinder.
Hofstr. 3, 1. Etg. 7443

Tuffsteine
zu den billigsten Tagespreisen zu
haben Glanzenstr. 8, 1. 7705

**3 Federrollen, 1 Doppel-
Wagen u. 1 Schneepflaster**
zu verkaufen Weilgasse 16,
1. Et. 7659

Ein Pferd
zu verkaufen Markt 7, Wiesbaden,
bei Heinrich Wiegand. 7747

Ein Anzahl Nähmaschinen
und Nähmaschinen billig zu
verkaufen. 7690

Zwei Kanarienhähne
mit der Geste abzugeben, wegen
Krankheit der Zucht. 7281

Ein Schwalbenschwanz bill. zu
verkaufen. 7690

Ein Schwalbenschwanz bill. zu
verkaufen. 7690

Ein Schwalbenschwanz bill. zu
verkaufen. 7690

Ein Schwalbenschwanz bill. zu
verkaufen. 7690

Ein Schwalbenschwanz bill. zu
verkaufen. 7690

Ein Schwalbenschwanz bill. zu
verkaufen. 7690

Ein Schwalbenschwanz bill. zu
verkaufen. 7690

Ein Schwalbenschwanz bill. zu
verkaufen. 7690

Ein Schwalbenschwanz bill. zu
verkaufen. 7690

Ein Schwalbenschwanz bill. zu
verkaufen. 7690

Ein Schwalbenschwanz bill. zu
verkaufen. 7690

Ein Schwalbenschwanz bill. zu
verkaufen. 7690

Gut gearb. Möb., m. Handarb.
u. Erzp. d. Bodens. bill. zu
verk.: 1. Bett. 60 bis 80,
100 M., 2. Bett. 16 bis 30,
1. Kleiderschrank m. Kuff. 21 bis 45,
Commod. 24-30, Küchensch. bill.
Sort. 28-32, Verticows, Hand-
arb., 34-55, Sprünge. 18-24,
Kleider. m. Erzp., 25, 30, 35,
u. 40-50, 60, 70, 80, 90, 100,
110, 120, 130, 140, 150, 160,
170, 180, 190, 200, 210, 220,
230, 240, 250, 260, 270, 280,
290, 300, 310, 320, 330, 340,
350, 360, 370, 380, 390, 400,
410, 420, 430, 440, 450, 460,
470, 480, 490, 500, 510, 520,
530, 540, 550, 560, 570, 580,
590, 600, 610, 620, 630, 640,
650, 660, 670, 680, 690, 700,
710, 720, 730, 740, 750, 760,
770, 780, 790, 800, 810, 820,
830, 840, 850, 860, 870, 880,
890, 900, 910, 920, 930, 940,
950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Schneiden von Stämmen
mittels
Horizontalgattersäge
ausgeführt sich 7200

Horizontalgattersäge
ausgeführt sich 7200

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

Ein Tisch u. 2 Stühle
bill. zu verkaufen. 7690

**Feinste Hofgut-Tafel-
Butter**
per Pfd. 1,10.
Landbutter
per Pfd. 0,90.
**Feinste Centrifugen
Süßrahmbutter**
empfohlen billigst 7298

Hornung's
Eier und Butterhandlung.
Schneiderin sucht n. Kunden
Kirchgasse 37, 1. Etg. 7737

**Solider gebildeter
Mann,**

30er, verheiratet, durchaus ge-
wissenhaft und vertrauenswürdig,
in allen schriftlichen Arbeiten
erfahren, sucht im Bureau oder
Lager Beschäftigung für
bestimmte Tage der
Woche oder stunden-
weise. Beste Referenzen. Kautions-
fahigkeit vorhanden. Offert. unt.
P. W. 428 an Dankschneide
u. Vogler A.-G., Frankfurt
a. Main. 502/267

**Ein junge anständige Fran-
(Witwe), möchte gerne
Famile**

oder sonst. Vertrauensposten über-
nehmen. Offert. u. K. B. 120 a. d. Exp. 7755

Junges Mädchen
Friedrichstr. 14, 1. Etg. 7742

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

**Wegen Einsetzung
von 25 Pf. in Brief-
marken erfolgt Franco-
Zuführung der am
15. Februar 1901 er-
scheinenden 7762**

**Gr. Wiesbadener
Brühbrunne**

**Fastnachts-Kreppelzeitung
29. Jahrgang 29.**

nach allen Weltgegenden durch den
Herausgeber J. Cdr. Glücklich,
Wiesbaden, Bismarckstr. 50.

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758

Ein tücht. Fräulein
(Geschäftskocher), wünscht Stellung
als Verkäuferin. Näh. b. Adersmann,
Bismarckstr. 12. 7758



Unser diesjähriger grosser

Handschuh- Ausverkauf

beginnt Mittwoch, den 30. cr.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12/14.

7674

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Herrn Albert Priker

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Aug. Priker u. Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Webergasse Nr. 51, aus statt.

7736

Trauerhüte, Crêpes, Trauerschleier,

seits großes Lager in allen Preislagen.

5501

Gerstel & Israel,

Langgasse 33.



Kegernseerln.

13 Michaelsberg. Michaelsberg 13.

Gebirgs-Trachten
haben sich bei

Costume-Festen

rasch Eingang verschafft und empfiehlt solche nach Maas gefertigt

die Münchener Loden-Fabrik

Joh. Gg. Frey, München.

Auskunft erteilt und nimmt Aufträge entgegen der Vertreter:

Carl Braun,
Kurschneiderei-Hausgesch.

Bernstein's Hautcrème,

bester Toilette-Mittel.

I. Geschäft: Wellstrasse 25,

II. Geschäft: Moritzstrasse 9.

7231

Kinder-Nährmittel,

Reife, Kefle, Nussler, Milchzucker

durch Kotten Abzug stets frisch.

7233

I. Geschäft: Wellstrasse 25,

II. Geschäft: Moritzstrasse 9.

Verband der deutschen Buchdrucker

Bezirksverein Wiesbaden.

Mittwoch, den 6. Februar, Abends 8 Uhr findet im „Turnerheim“ (Hellmundstrasse) ein

Recitations-Abend

des bekannten Schauspielers und Recitators **Walkotte** aus Hamburg statt.

Zum Vortrag gelangt **Gerhard Hauptmann's** Erstlings-Drama

Vor Sonnenaufgang.

Eintrittspreis: Im Vorverkauf (Cigarrenhandlg. von **C. Cassel**, Kirchgasse 40, **J. Wittenberg**, Bahnhofstrasse 20 u. Taunusstrasse 5) & Person 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.

Die Mitglieder der **Gewerkschaften** wollen ihre Karten (& Person 30 Pf.) bei Herrn **Ph. Faust**, Schulgasse 5, in Empfang nehmen.

Einem recht zahlreichen Besuche, namentlich seitens der Arbeiterschaft, sieht entgegen

7738

Der Vorstand.



498/267

Bei Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blass aussehende Kinder empfiehlt sich wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlich-geprüftes viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack höchst fein und mild, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Bester Jahresverbrauch 50.000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste und Danklagen darüber. Preis 2 u. 4 Mk. letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten **Apotheker Lahusen** in Bremen. Stets frische Füllung vorrätig in allen **Apotheken Wiesbadens, Biebrichs u. Umgebung.** 0344

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfehlte sich unter Zusicherung vorzüglicher Ausführung bei vorkommendem Bedarf.

Preise: 1 Dtzd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtzd. Visit Mk. 4.50, 1 Dtzd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtzd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück Cabinet Mk. 6.—. **Proben von jeder Aufnahme.** 7231

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10, 15, 20 Pfg.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- und Drogeriegeschäften jeder Stadt. 335/47
Dr. H. Oetker, Bielefeld.

Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen sowie Renovationen derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann Goldarbeiter
Langgasse 3 1 Etage.
Kein Laden.

H. Roos Nachf.,
Inb.:
Walther Schnupp
Webergasse 5/7.
Drogen,
Material- und
Farbwaren.
Telephon 2149. 7390

**Wiesbadener
Consumhalle,**
Jahres 2. Moritzstr. 16 u. Sedanpl. 3.
Telefon 478.
Brot! Brot! Brot!
Kornbrot, richtiges Gew., 36 Pf.
Gem. Brot „ „ 38 „
Weißbrot „ „ 42 „
Pa. Pfälzer Landbutter Pfd. 98 „
Polgut Tafelbutter „ 110 „
Eiweiß-Tafelbutter „ 115 „
Prima Hamburger Käse per Pfd. im Stein 29 Pfg.
Prima Vollkornbrot 10 St. 45 u. 55 Pfg.
Sauerkraut Pfd. 8 Pf., 10 Pf., 70 Pf.
Beiroleum Ltr. 16 Pf., b. 10 Ltr. 1 Pf.

**Günstige
Spekulation.**
Baupläne zu verkaufen, unter 18 bis 20 Stück die Auswahl. Grenze von Dohde nach Wiesbaden, nahe am Bahnhof, sehr günstige Bedingungen. 8678
Fabrikant **Ad. Grimm,**
Dohde am Bahnhof.

Reichshallen-Theater.
Nur einige Tage
als Gast:
Otto Richard
Deutschlands bester
Humorist
und das übrige vorzügliche
Programm. 7768

**Wohlfahrts-
Loose à 1 M.**
Ziehung schon 12. Feb.
Loose (à 1 M., 11 St. 15 M.)
belieben man jetzt z. nehmen,
da die vorläufige Anzahl geringe
Anzahl bald vergriffen sein wird.
Loose zu haben bei **F. de Felice, Gen.-Debit**
Langg. 10 und allen Loose-
Verkaufsstellen hier am
Platze. 7685

la. Braunkohlen
bestehend aus Stücken
und Ruß I und II,
sehr geeignet für Hausbrand,
sowie Maschinenfeuerung empfiehlt
per Fuhr (20 St.) zu Mk. 20.—
frei Haus über die Stadtmauer,
per Cassa 30 St. Sconto.
Bei 1-20 St. zu Mk. 1.10
per Centner netto.
Aug. Hülpf,
Kohlen u. Holzhandlung
Sollmündstr. 33. Fernspr. 867.
Begen Laden-Aufgabe
werden sämtliche noch vorrätigen
Schuhwaren
zu jedem annehmbaren Preis
abgegeben.
Carl Götz,
Luisenstraße 16. 6888
Brennholz,
prima, kleingeschnitten, in Säcken
von ca. 100 Pfd. 1 Mark frei
Haus. Bestellung erbittet
straße 22, im Laden. 7206

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. März er. gesucht. Angebote mit Preis, an H. R. a. d. Exp. 300/62

Kleine Familie (ein größeres Mädchen)

sucht auf gleich oder 1. April 1 bis 2 Zimmer m. Küche event. Kabinette in besserem Haus. Off. mit Preis u. H. R. a. d. Exp.

Vermietungen

6 Zimmer.

Bismarck-Ring 18 eine eleg. große Wohn. 6, a. Wunsch 7 Zim., Balkon, Bad, usw. auf 1. April zu verm. Näb. 1. St. 7615

Villa Liebenburg,

in der Kurpromenade n. Sonnenberg, im eigenen Park von 4 1/2 Morgen gelegen, herrschaftl. Villa von 6 gr. Zimmern, Küche, Speisek., 2 Kabinetten, 2 Kellern und Garten, einschließlich Wasserleitung und Telephonanlage zum Herbst 1901 zu vermieten. Gas, elektr. Licht, Bad, 2200 Mk. Näb. parterre, 11-4 Uhr. 7436

Zum 1. April eine herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Kell. und Warmwasser-Anlage etc. zu vermieten. Näb. bei J. Geh. Blumenstr. 6, III.

5 Zimmer.

Albrechtstr. 44 ist der 2. u. 3. St. u. 5 Zim., n. Zubeh. auf 1. April zu verm. R. 1. St. 7656

Herderstr. 26, Neubau, 5-Zim.-Wohn., Bad u. Zubeh. ab. 1. April zu verm. 3828

Kaiser Friedrich-Ring 2, 6-Zim. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näb. oben ab. 1. April. 7528

4 Zimmer.

Bahnhofstr. 22, 4-Zim. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näb. oben ab. 1. April. 6093

Dambachthal 10, 4-Zim. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näb. oben ab. 1. April. 7058

Herderstr. 24, 4-Zim. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näb. oben ab. 1. April. 7455

Edel-Luxemburgstr. 15 und Herderstr. 13 gegenüb. b. freier Platz sind 3 u. 4 Zim. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näb. oben ab. 1. April. 5980

Moritzstr. 43, Part., ist eine 4-Zim.-Wohnung m. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näb. oben ab. 1. April. 7167

3 Zimmer.

Zahnstr. 22, 1. St., Wohnung von 3 Zim. m. Zub. a. 1. April zu verm. Näb. parterre. 7614

Zahnstr. 17, 3-Zim.-Wohnung mit großem Saalraum und kleinem Backraum auf 1. April zu vermieten. Preis 640 Mk. Näb. Rheinstraße 78, parterre. 5920

Schwalbacherstr. 37 (Vorderhaus), 3 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April u. vom. 7080

St. Schwalbacherstr. 5, Neubau, sind mehrere Wohnungen zu vermieten. Näb. selbst. 7625

Yorkstraße 4

3-Zimmer-Wohnungen, Küche, Balkon, Keller, Mansarde etc. auf 1. April 1901 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. das. im Laden, Befichtigung 11-1 und 3-5 Uhr. 7176

2 Zimmer.

Herderstr. 7 zwei Wohnungen m. Stallungen a. 1. April zu vermieten. Näb. Walthamstraße 9 bei Wiegand. 7168

Herderstr. 19 2 Zimmer, Küche Keller p. 1. April u. vom. 7206

Bel-Etage (2 leere Zim.)

zu vermieten Friedrichstr. 29. 7079 Ed. Volkmer.

2 einzelne Mansarden zu verm. Friedrichstr. 29. 7171

Möderstraße 33, ist b. 1. April im Vorderhaus e. K. Wohn. an ruh. Leute zu verm. 7237

Schwalbacherstr. 49 1 Zimmer u. Küche, Hb. 1 St. a. 1. April an 1 od. 2 Personen zu verm. Näb. Schwalbacherstr. 47. 1. 7152

Sonnenberg, 1 Wohn. 2 Zim., Küche, Abkühlung, im 2. St. per 1. April zu verm. Preis 180 Mk. 7070

Dogheim.

Wohnung 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5378

Seelbach, Wiesbadenerstr.

1 Zimmer.

Albrechtstraße 38, 1 Zim. u. Wohnung, 1 Zimmer und Küche, zu vermieten. 6032

Reichstraße 19, ein freundl. Mansard-Zimmer an ruhige Person per 1. April zu verm. 7546

Hermannstr. 21 ein leer. Zim. n. d. Straße mit oder ohne Kell. zu verm. Näb. 1. St. 7335

Herderstr. 2 1 Zimmer und Küche an ruhige Leute auf 1. März zu verm. 7620

Zimmer zu verm. Blatterstr. 78. 7552

Möblierte Zimmer.

Albrechtstr. 34, 2 Zim., Kell., wohnhaft 10.50 Mk. 3767

Albrechtstraße 40, Wiegand, erhalten junge Leute Kost u. Logis. 7005

Reichstraße 2, 2 Zim., Wohn- und Schlafzimmer, oder einzeln zu vermieten. 3994

Blatterstraße 9, Hb. 3. St. reb. 1 jung. Mann Logis. 7543

Dogheimerstraße 14, p., möbl. Zimmer, u. od. o. Kell., sof. bill. zu vermieten. 7716

Güterstr. 32, Wohn., möbl. Wohn. u. Schlaf. sof. b. zu vermieten. 7214

Frankenstr. 24, 3. Stock, einfach möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. 6061

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Frankenstr. 23, Wdh., 2 Z. r. 7573

Frankenstr. 26, 1, gut möbl. Zimmer zu verm. 2735

Ein Arbeiter Logis Friedrichstr. 22, Hb. Part. 7679

Göthestr. 1 möbl. 5-Zim. mit Küche u. vom. 7494

Schon möbl. Zimmer per 1. Januar zu verm. 5744

Hermannstr. 21, 2 St., 5. l.

Mündige Leute erh. für 10 Mk. wochentl. a. Kost und Logis, a. gl. Hermannstr. 3, St. 7431

Zahnstr. 19, Part., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 4873

Möbl. Zimmer zu vermieten. mit u. ohne Pension. Kirchstraße 23, 1. 7611

Ein möbl. Zimmer m. g. bürgerl. Kost bis zu verm. Marktstr. 11, Hb. 2. Kuchl. n. d. Straße. 7630

Maurgasse 14, 1. St., ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. billig zu verm. 2432

Moritzstraße 38, Nähe der Knechtsteden, möbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. 7009

Schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Moritzstr. 60, Part. 7640

Ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 7613

Herderstr. 18, 2, an anhängige Person 1. beiz. Mansarde zu vermieten. 7634

Hb. möbl. Salon u. Schlafzimmer an feinen Herrn od. Dame a. sof. zu verm. Näb. Rheinstr. 52, 1. 4938

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sonnenberg 28, 1. St. links. 7511

Schwalbacherstr. 53, 1. St., schön möbl. Zimmer, a. Wunsch mit Klavier zu verm. 7552

Schulberg 13, Part. schön möbl. Zimmer billig zu verm. 7676

Seerobbenstraße 1, 3. Etage, zwei möbl. Zimmer an sofort zu verm. 2505

Scharnhorststr. 5 ein oder zwei gut möbl. Zimmer in 1. St. z. verm. August. von früh 9 Uhr bis Nachm. 6 Uhr. 3530

Einfach möbl. Zimmer mit od. ohne Kost billig zu vermieten. Steingasse 20, Part. 7713

Ein möbliertes Mansarde mit Kost zu vermieten. Näb. Walthamstraße 13, part., Speisek. wirtsch. 7209

Walramstraße 37, können Arbeiter Logis erhalten.

Wegergasse 52, 2. St., schön möbl. Schlaf- und Wohnzimmer (a. einz.) z. verm. 4666

Wegergasse 18, Hb. Part., ist ein schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. in kl. ruh. Familie an anst. Herrn zu verm. 7487

Ein auch 2 anst. junge Leute fön. 1 möbl. Zimmer m. gut bürgerl. Kost erhalt. Wdh. 18 P. L. 7594

Zimmermannstraße 8, Hb. 3 Part., möbl. Zimmer auf gl. oder später zu verm. 6955

Laden.

Blücherplatz 6 ein Laden nebst 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Badezimmer und allem Zubehör auf sofort billig zu verm. 5774

Geladen mit Badzimmer und Keller erst. mit Wohnung, großer Lagerkeller mit Durchfahrt, Neubau, Ede Balken- und Rostträger auf 1. April oder früher zu vermieten. 5222

Näb. Wdh. 3, 2. St. 1.

Ein Laden mit Arbeitsraum od. H. Wohn. auf gl. od. April z. verm. Hermannstr. 3, 2. St. 7001

Laden mit Badzimmer u. Wohnung und eine Werkstätte für ruhiges Geschäft mit Wohnung billig zu vermieten. Körnerstraße 9, L. 3447

Mauritiusstraße 8 ist per 1. April er. ein heller Laden mit 3 großen Schaufenstern nebst kleiner Wohnung im III. Stock billig zu vermieten. Näb. das. selbst 1. Stock links.

Geladen Moritzstr. 1 (Rheinstraße-Ecke) neu eingerichtet, mit Badzimmer, auf 1. April z. verm. Näb. neb. b. Rathgeber. 7288

Am neuen Marktplatz ist der Laden mit Ladenzimmer 7518 etc. etc. (früher Nathan Hess) vom 1. April ab zu vermieten. Näb. im Bureau des Hotels Belle-Vue.

Laden mit od. ohne Wohnung per April 1901 zu verm. Näb. zu ref. Saalstraße 4/6, 2. l. 5946

Centrefol. b. d. u. geräum., per 1. Januar od. später z. verm. Näb. bei Wdh. Schwalbacherstr. 3. 1255

Schwalbacherstr. 27, ein Laden m. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näb. 1. Etage. 7421

Laden m. 2 ge. Schaufenstern an 1. April. Platz a. 1. April bill. z. v. H. Schwalbacherstr. 47, 1. 7488

Werstätten etc.

Albrechtstraße 44 guter Weinkeller mit oder o. Bureau zu vermieten. 7657

Reichstr. 24 helle geräumige Werkstätte evtl. mit Wohnung zu verm. Näb. Wdh. 1. St. 7558

Eleonorenstraße 8, 1. find. Souveränräume, sowie verschied. Kell. zu verm. 7766

Stallung für 3 Pferde u. Futterraum, evtl. als Lager zu verm. Eleonorenstraße 4, Part. 4936

Flaschenbierkeller, besser Lage, mit oder ohne Logis. 7346 Marktstraße 12

Im Centrum Wiesbadens sind größere Partieräume, geeignet als

Bureau

oder sonstige Geschäftszwecke per 1. April er. zu vermieten. Näb. in der Exped. d. Bl. 7802

Oranienstraße 31 große, helle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. Näb. Hinterhaus bei Wdh. 5306

Al. Schwalbacherstr. 8, 1, großer Partierzimmer für Bureau oder Werkstatt zu verm. 7633

Wegergasse 18, 4 große Werkstätten zu vermieten. Näb. part. 2992

Werkstätte evtl. auch in Lager-raum geiz. per 1. April zu vermieten. Wegergasse 19. 7597

Zum 1. April eine Villa bei Sonnenberg, ganz oder geteilt, zu vermieten. 7637

Näb. bei J. Geh. Blumenstr. 6

Sonnenbergstr. 47 (Villa) mit Stallung für 4 Pferde, Kell., Heuboden und Kuchler-Wohnung ist zu vermieten oder zu verlaus. Garten von 63 Quadr. Metern. Näb. Vorm. das. 7175

Haus mit Restaurant

in Dieblich, sehr rentabel, i. Condit., Bäder, Metzger geeignet, billig zu verkaufen. Offerten unter P. Z. postlagernd Dieblich. 7458

Kleine Weinstube

oder ein dazu geeignetes Lokal gesucht. Offerten unter F. W. 30 an die Exped. d. Bl. 7678

Ein gezeigtes kleines

Colonial- u. Kurzwaren-Geschäft

verbunden mit Butter- u. Eierhandlung, anlehnender Straße, ist umständehalber zu verk. Briefl. Anfr. beförd. die Exp. d. Bl. unt. C. G. 5800. 5802

Ein junger tüchtiger Kaufmann sucht hier oder in nächster Umgebung ein altes, gezeigtes gemischtes Waarengeschäft, Kurzwaren-, Galanterie- oder Manufakturwaren-Geschäft zu pachten oder zu kaufen. Caution oder Baarzahlung bis zu 6000 Mk. gefl. Offerten erbeten unter W. B. 3077 a. d. Exp. d. Bl.

Für Flaschenbierhändler schönes Lokal mit oder o. Wohnung zu verm. Marktstraße 12. 7683

Grld.

Darlehen

von 500 Mark aufwärts werden unter günstigen Bedingungen und zu mäßigen Zinsen bereitgestellt. Anfragen befördert unter B. C. 210 Isler-Annoncen in Zürich (Streufr. 11). 3589

Hypothekengelder

in jeder Höhe, zu 4 1/2 pCt. bis 60 pCt. Verzinsung. Auskunft unentgeltlich. Jac. Arupp, Galhaus zum Deutschen Haus, Hochstraße 22.

Ein ig. Geschäftsmann

sucht zur Vergrößerung seines Geschäftes 300 Mk. auf wen. Monate zu leihen. Gefl. Off. u. A. 100 bef. d. Exped. d. Bl. 7684

Darlehen, Capital-Suchende erhält, sofort geizig. Angebote v. Dünkers Com. Bur. Nachen. 3420

Arbeits-Nachweis.

Angeh. für viele Arbeit. Kommt mit bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuweisen.

Stellen-Gesuche.

Suche für sofort Stellung als Verkäuferin, auch spr. pers. Englisch. Offerten unt. A. 14. 60 a. d. Exp. 7681

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tüchtige Erdarbeiter

gesucht Baustraße und Gölthstraße 20, Part. 7651

Junger Kellner

im Alter von 15-17 Jahren gesucht 7560

Restaurant Sedan.

15% Provision

Agenten sucht Cognac-Importeur v. vohl. Dingen. 14/2

Colporteurs und Reisende bei höherer Provision und großem Verdienst sucht

R. Eisenbraun, Fachhandlung, Eisenstr. 19, l.

Berein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. - Tel. 2377

ausschließliche Vertretung hiesiger Stellen.

Abteilung für Männer Arbeit finden:

Buchbinder

Wochen-Schneider

Schulmacher

Wagner

Handwerker

Kaufleute

Reiter (Schweizer)

Arbeit suchen:

Herrschafte-Diener

Kaufmann

Koch

Sattler

Rathhaus

Schreiner

Tapetier

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Brave junge Leute

zu Officern in die Lehre gesucht.

Wiesbadener

Glasmalerei u. Aetherer, Albert Reuter.

Dieblichstraße 9. 7675

Kraft, Küferlehrling gesucht. 7704 Carl Wagner, Sonnenberg.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. 7477

Trogerie P. Anceby, Wollgasse 9. Tel. 2078.

Schreinerlehrlinge gn. 41

6544 Albrechtstr.

Weibliche Personen.

Ein Mädchen für kleinen Haushalt (ohne Kinder) sofort gesucht. Näb. Wdh. 2, 2. r. 7698

Sauberes Mädchen, d. kochen kann, in H. Haushalt gef. Gute Stellung. 7698 Elisabethenstr. 31, pt.

Junges Monatsmädchen gesucht Gölthstraße 1. 7495

Gesucht

wird in ein Hotel am Rhein eine tüchtige, perfekte, latbol. 3648

Hotelkochen

für kommende Saison. Offerten unter M. B. 100 an d. Exp. d. B.

Eine anst. Monatsfrau gesucht. Näb. Wdh. 14, 2. rechts. 7589

Eine Monatsfrau auf sofort gesucht. 3681

Wdh. Wdh. 14, 2. rechts. 7589

Wiedes.

Angehende erste, sowie zweite Arbeiterinnen per 1. Februar oder 1. März für Jahresstelle gesucht. 7186

F. Gerson, Wilhelmstraße.

Näherinnen

zum Anarbeiten gesucht 7461

J. Hertz,

Langgasse 20-22.

Mädchenheim

und Stellennachweis

Schwalbacherstraße 63 II. Es fort u. später gesucht: Klein, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen. Köchinnen für Privat u. Pension, Kinderzimmern, Kindermädchen. NB. Anhängige Mädchen erh. bill. gute Pension. 2605

P. Gellner, Diakon

Suche m. Kellnerin zu zwei Pers. f. fein. Herrschaftl. u. Haus- u. Zimmermädchen. d. h. Lohn. 7725

Lang's Sieden-Bureau, Elenbergstraße 14. Teleph. 2353.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen z. Kleidermachen gef. Blücherstr. 6, 1. Jung. 7482

Mädchen können d. Kleidermachen gründlich erlernen. 6068

Frau Debus, Kirchhofstraße 2.

Maschinennäherin, locknählerin, sowie Lehrmädchen für Weißzeug gesucht Schwalbacherstr. 28, Hb. 1. l. 7362

Lehrmädchen aus g. Familie gef. gesucht. Tapferstr. 2, 1. 7534

Lehrmädchen aus g. Familie gef. gesucht. Tapferstr. 2, 1. 7534

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377

Öffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Sucht händl. Köchinnen

Klein, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen

Hotel-Personal.

Wdh., Wdh., u. Monatsfrauen.

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Näherinnen u. Köchinnen.

Abteilung II. für feinere Berufsarten.

Rohlen.

Ia. mel. Hausbrand-Kohlen $\frac{1}{2}$ Stüde und $\frac{1}{2}$ Gries,
gew. mel. $\frac{1}{2}$ Stüde und $\frac{1}{2}$ Ruß III.

Ia. gew. Fett-Rußkohlen, Korn I, II und III,
halbfette II.

Eierkohlen von Beche "Alte Haase",

Anthracitkohlen von Rohlscheid,

Saar-Rußkohlen für Bäcker,

Rußgries, billigster Küchenbrand,

Braunkohlen und Steinkohlen-Briketts,

Kiefernholz in Scheiten, fein und gespalten,

Abfall- und Bündelholz,

Buchenholz in allen Größen,

Holzbohlen, Lohstücken, Feueranzünder, Coals

alles in Ia. Qualitäten empfiehlt zu

herabgesetzten Preisen

Aug. Kälpp,

Comptoir:
Helmundstraße 33.

5772

Telephon:
Nr. 867.

Bernstein's Frühlings-Cacao,

wohlwärmend und leicht löslich.

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

7932

I. Geschäft: Westrichstraße 25,
II. Geschäft: Westrichstraße 9.

Großer Kaffee-Abschlag.

| | früher | jetzt |
|--|--------|-------|
| Campinas mit Java gebrannt | 1.20 | 1.— |
| Campinas-Neijery | 1.40 | 1.20 |
| Neijery-Ponduras | 1.60 | 1.40 |
| Ponduras-Ponduras | 1.80 | 1.60 |
| Ponduras-Ponduras und Java | 2.— | 1.80 |
| Kaffee-Essen in Gläser und Dosen 25 Pfg. | | |
| Geleer Würfelzucker per Pfd. 30 Pfg. offeriert | | |

6063 **Altstadt-Consum,** Rehgasse 31.

Feinste Süßrahm-Tafel-Butter,
täglich frisch,

empfiehlt

7977

Wiesbadener Molkerei,

Bleichstraße 26. — Telephon 362

Pariser Kopfsalat

empfiehlt billigst

7978

Hornung, Hafnergasse 3.

Consum - Verkauf

von

43 Westrichstr. **Sal. Mayer,** Westrichstr. 43.

748 Telephon 748, D

empfiehlt

Linien 18, 20, 25 Pf.,

Erbisen, gelbe, 16, 18 Pf.

Erbisen, grüne, 20, 24 Pf.,

Bohnen 14, 16, 18 Pf.,

Weisse, 20, 24, 28, 34 Pf.,

Gerste, grob, 16, 18 Pf.,

Gerste, fein, 24, 28, 34 Pf.,

Hafersfloren 24, 28 Pf.,

alle Sorten Knorr's Floren,

Blumen 25, 30, 40, 50, 60 Pf.,

Amerik. Ringäpfel 40, 45 Pf.,

Birnen 60 Pf.,

Gemischtes Obst 40 Pf.,

Aprikosen 60 Pf.,

alle Sorten Hausmacher Eiermehl

zu billigen Preisen,

sowie meine vorzügl. Mehle von 15 Pf. an

in nur erster Qualität und stets frischer Waare.

Süße Magermilch

und Ia. Käsematte.

täglich frisch, empfiehlt

7279

Wiesbadener Molkerei, Bleichstr. 26.

Altstadt-Consum (Rehgasse 31)

Ia. Braunschweiger Bische Bohnen 25 Pf.

Ia. " (1 Kilo Inhalt) 40 "

II " 35 "

10-Pfd.-Eimer Zweifels-Gelée 190 "

Bayrischer Schweizerkäse 60 "

ächten Emmentaler 90 "

Ia. Limburger Käse 38 "

Ia. Schinken 65 "

Roschmehl 13 "

Weißbrot per Laib 42 "

Schwarzbrot 37 "

Häringe ohne Unterschied der Größe 5 "

Rosinöl St. 5 Pf., Sardinen Bid. 40 "

ff. Salatöl per Schoppen 30 "

egalen Würfelzucker 30 "

amerik. Petroleum Str. 17 "

Orangen per St. 4 und 5 "

alles gegen Cassie mit 2 v. Et. Sconto. 2739

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz,
Waarenzeichen etc.

erwirkt

Civ.-Ing. 1874
Bahnhofstrasse 16.

Ernst Franke,

1874

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Petan's Selbstheilwahrheit.
31. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Lesen es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem Buch ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Büro in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch Jede Buch-
handlung.

Pracht. Stahl. Bilder, pol.
Musikbrett zu verkaufen,
Helmundstraße 16, I. Et. L. 5340

Trauringe

mit eingestempeltem Feingehalts-
stempel, in allen Breiten, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämmliche

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19

Schmerzloses Ohrlöchchen gratis

Meine Masken-Verleih-Anstalt

besucht sich dieses Jahr

Mauritiusstraße 6,

vis-à-vis dem Etablissement Balthasar.

Empfehle:

Herren u. Damenmasken-Costüme
sowie Dominos

in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Hochachtungsvoll.

Heinrich Brademann,

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie
versch. Häuser mit Stallung, wehl. u. südl. Stadtheil zu ver-
kaufen durch **J. & C. Firmenich,** Helmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus, Mitte Stadt, beste Lage, mit ober ohne Ge-
schäft zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus mit versch. Läden und Bädern,
Mitte Stadt zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Mehrere sehr rentabl. Häuser mit und ohne Werkstatt
wehl. u. südl. Stadtheil zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete
Stagenhaus mit Ruggarten und Bleichplatz zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Mehrere Villen mit Gärten, Eisen- u. Balkenbühnen
im Preise von 56—65 u. 95000 Mark zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Landhaus, 90 A. Terrain, Nähe des Waldes, für
50,000 Mk., ein Landhaus, 77 A. Terrain (Wiesbadenerhöhe)
für 40,000 Mk., sowie versch. größere und kleinere Häuser mit
Gärten u. s. w. in Eltville zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage
sowie zwei neu erbaute Häuser mit Wirtschaft, außerhalb, zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl Pensionen und Herrschaftsvillen in
den versch. Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Verschiedene schön angelegte Gärten, sowie Grund-
stücke und Wiesen, die sich dazu eignen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zu verkaufen.

Recht. Stagenhaus, 7-Zimmer-Wohnungen, Rheinstr. vor-
gerichtetes Alters wegen unter günst. Beding. zu verkaufen
durch **Wilh. Schäfer,** Jahnstraße 36.

Recht. Stagenhaus, Kaiser Friedrich-Ring, welches eine
Wohnung von 5 Zimmern frei rentiert, fortzugshalber billig zu
verkaufen durch **Wilh. Schäfer,** Jahnstraße 36.

Haus, südl. Stadtheil, Thorsahrt, großer Hofraum, Werkstatt,
für jeden Geschäftsmann geeignet, rentiert eine 4-Zim.-Beha-
und Werkstatt frei. Kleine Anzahlung

durch **Wilh. Schäfer,** Jahnstraße 36.

Haus, Mitte der Stadt, 2 Läden, größerer Hofraum, große
Vogerräume u. Keller für jedes größere Geschäft geeignet, auch
wird ein Haus in Tausch genommen

durch **Wilh. Schäfer,** Jahnstraße 36.

Stagen-Villa (Hinterweg), mit schönem Garten, besonders für
einen Arzt passend durch **Wilh. Schäfer,** Jahnstraße 36.

Villa, Mainzerstraße, mit schönem Garten, sowie eine solche
Bitterstraße durch **Wilh. Schäfer,** Jahnstraße 36.

Villa, nahe der Rhein- und Wilhelmstraße, mit 8 Zimmern, Bad
für 48,000 Mk.

durch **Wilh. Schäfer,** Jahnstraße 36.

Villa, am Necothal, 15 Zimmer, Bad, schönem Garten, billig
zu verkaufen durch **Wilh. Schäfer,** Jahnstraße 36.

Haus, Elisabethenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem
Erfolg betrieben wird, 10,000 Mark Anzahlung

durch **Wilh. Schäfer,** Jahnstraße 36.

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-
ders für Beamten geeignet, kleine Anzahlung

durch **Wilh. Schäfer,** Jahnstraße 36.

3

Utenstehende

Objekte habe ich in Auftrag zu verkaufen.

A. L. Fink,

Oranienstraße 6, Sprechstunden 11—12 Uhr.

6 Grundstücke, District Schwarzenberg, per Route 70 Mk.;
kleines Gut, 16 Morgen Land, Chaisensfuhrwerk, in Wambach,
wegen Krankheit;

Bäckerei und Gastwirtschaft, alles gutes Geschäft, in Ditz;
Gasthaus schöne Aussicht, mit Vänderrien, Bäder;

Landhaus mit $\frac{1}{2}$ Morgen Garten, Erbach a. Rh.;
Haus mit Vänderrien, Chaisensfuhrwerk, in Schwalbach;

Gärtneret. Haus, Schener. Stallung, $\frac{1}{4}$ Morgen Vänderrien
in der Nähe der Stadt;

Landhaus mit $\frac{1}{2}$ Morgen Garten in Erpel am Rhein;
Mehrgerei, wegen Sterbefall, Rotes Geschäft, in Wiebich;

Mühle, gegenüber Bahnhof Schwalbach, für 5000 Mk.;
Pensions-Villa, 18 Räume, möbliert, wegen Sterbefall, in
Schlangenbad, sehr günstig;

Kleine Landbäckerei, guter Platz, Rheingau;
Sehr gute Weinwirtschaft in Bingen;

Gastwirtschaft mit 70 Morg. Vänderrien für nur 33,000 Mk.,
bei Würzburg, auch Tausch;

Landhaus mit schönem Garten in Niederwalluf;
Rheingau, Frieden, Hauptstr., alles gutes, gemischtes Waaren-
geschäft, schöne Lokalitäten, pro Jahr zu 600 Mk. zu verm.

5884

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 29. Januar ex. Vormittags
9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere
ich in meinem Auktionslokal

47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete zur Verlassenschaft der Frau Witten-
berg gehörige Mobiliargegenstände, als:

8 vollst. Betten, ein u. zweithür. Kleider-
u. Weissengenschränke, Wasch-Commoden
und Nachttische mit Marmor, Bäckerschrank, Com-
moden, Consolen, Spiegel mit und ohne Trümeaux,
Sopha u. 6 Sessel, div. einzelne Polsteressel, Kameel-
taschendivon, Verticow, Auszieh- u. alle Arten sonstige
Tische, Stühle, Bauern- u. Servirische, Hänge- und
Stehlampen, 2 Gaslüstres, Bilder, Delgemälde,
Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren einzelne
Bettsstellen, Kleiderständer, Handtuchhalter, Deckbetten,
Blümeaux, Kissen, Steppdecken u. woll. Kissen, große
Parthie Weißzeug, Glas, Crystall, Porzellan,
Erystoffe, Silber u. dgl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung

Die Möbel sind größtentheils Mahagoni.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

7721

Auf Wunsch meiner werthen Kundschaft habe meine Schuhmacher-
Geschäfte in die Stadt verlegt:

25 Rehgasse 25.

Herrn-Sohlen und Absatz von 2.50 an, Frauen von 1.80 an.
Halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Wilh. Kölsch,

Schuhmacher, Rehgasse 25.

Geschäft geöffnet von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr. 7528

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,

Taxator und Auctionator.

Akademische Zuschneide-Schule

von

Fräul. Joh. Stein, Bahnhofsstraße 6, Stb. 2,

im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze

für d. sämtl. Damen- und Kindergarderobe. Berliner,
Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht faßl.

Methode. Vorzügl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für
Berufs-Schneiderinnen u. Directr. Schüler-Aufnahme tägl.

Schnittmstr. a. Art, a. f. Wäsche. Costüme w. zugeschn. u.
eingeschnitten. Taillennuß nach Maß incl. Futter und
Anpr. 1.25. Rockschnitte von 75—1 Mk. 7016

Modes et Confection.

Empfehle mich in allen in das Fach einschlagenden Arbeiten,
sowie im

Anfertigen von Costümen,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, bei billiger Berechnung.

Maria Löffler,

Tschheim a. Bahnhof, im Hause des Herrn Grimm 1. Stod.